Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

35 (5.2.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-22927

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährliches Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Böker, Langestr. 20, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 35. Oldenburg, Dienstag, den 5. Februar 1918. 52. Jahrgang.

Die Antwort.

London, 4. Febr. WTB. (Reuter.) Ein amtlicher Bericht gibt bekannt: Die Verhandlungen der dritten Tagung des obersten Kriegsrats fanden vom 30. Januar bis zum 2. Februar in Versailles statt. Der oberste Kriegsrat beschäftigte sich sehr eingehend mit den letzten Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers und des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren. Er konnte aber keine tatsächliche Annäherung an die gemäßigten Bedingungen finden, die von allen Regierungen der Alliierten aufgestellt wurden. Diese Ueberzeugung wurde vertieft durch den Eindruck, den der Gegensatz zwischen den verlautbarten idealen Zielen, mit denen die Mittelmächte in die gegenwärtigen Verhandlungen in Brest-Litowsk eintraten, und ihren nun offen und unverhüllt zutage liegenden Eroberungs- und Beraubungsplänen hervorrief. Unter diesen Umständen entschied der oberste Kriegsrat, daß die einzige unmittelbare Aufgabe der Alliierten darin besteht, mit der äußersten Kraftanstrengung und in geschlossenster und wirksamer Zusammenarbeit die militärischen Bemühungen der Alliierten fortzusetzen, bis deren Druck in den feindlichen Regierungen und Völkern einen Stimmungsumschwung hervorgebracht hat, der die Hoffnung auf den Abschluß eines Friedens unter Bedingungen rechtfertigen würde, die keine Aufgabe aller Grundsätze der Freiheit, Gerechtigkeit und Achtung vor dem Völkerrecht, wofür die Alliierten eintreten, vor dem angriffslustigen und nichts bereuenden Militarismus bedeutet.

Die von dem obersten Kriegsrat demgemäß angenommenen Entschließungen befassen sich nicht allein mit der allgemeinen militärischen Politik, die von den Alliierten auf allen Kriegsschauplätzen befolgt werden soll, sondern im besonderen mit einer geschlosseneren und wirksameren Zusammenfassung aller Anstrengungen der gegen die Mittelmächte kämpfenden Länder unter der Leitung des Kriegsrates. Der Wirkungskreis des Kriegsrates wurde erweitert und die Grundsätze der Einheit in der Politik und im Handeln, die im vergangenen November im Rampallo aufgestellt worden sind, wurden weiter in konkreter und praktischer Weise ausgebaut.

Es ist kein Zufall, daß der Vielverband in Versailles seine Antwort abfaßte, just in den Tagen, da in Berlin ein verbrecherischer Ausstand unsere wirtschaftliche und militärische Rüstung zu lähmen suchte. Wer die Antwort aus Versailles aufmerksam liest, findet sogar deutlich die Spuren dieses Zusammenhanges, der nicht nur der eines zeitlich bestimmten Zufalles ist. Es heißt da, daß die Fortsetzung des Krieges den Druck erzeugen soll, um bei den feindlichen Regierungen und Staaten, also Völkern, eine andere Gesinnung hervorzurufen. Wenn die Verteidiger des Ausstandes noch die jämmerliche Feigheit besitzen, ihn als rein politische Waffe hinzustellen, die dazu dienen sollte, gewisse Forderungen durchzusetzen, so bleibt nichts anderes übrig, entweder an ihrem gesunden Menschenverstand zu zweifeln, oder aber an ihre verbrecherische Absicht zu glauben. Daß die Feinde ihre Finger im Spiel hatten, beweist die Tatsache, daß englische Zeitungen den Ausstand schon vor seinem Ausbruch melden konnten. Gerade weil er in den Tagen des Versailler Kriegsrates begann, hätten sich die Führer sagen müssen, daß er unter Umständen eine unheilvolle Rückwirkung an feindlichen Ausland haben würde. Schon die einfache Erwägung ergibt, daß jede Friedensehnsucht bei unseren Gegnern von den unparteiischen Kriegshetzern spielend leicht zu erschlagen war, wenn sie auf die beginnende Zermürbung und auf die bevorstehende Umwälzung in Deutschland hinweisen konnten.

Die Antwort aus Versailles ist eine Antwort auf den Ausstand. Wie sollte der Vielverband sonst eine so kühne Sprache finden, wo Frankreich verblutet ist, Italien Schläge erhalten hat, die es überhaupt nicht wieder ausgleichen kann. England spürt den U-Boot-Krieg, es weiß, daß es in ein Räderwerk geraten ist, das seine Arbeit mit unheimlicher Sicherheit besorgt. Freilich haben die meerumgürteten Briten unmittelbar nichts zu fürchten, sobald der zermalmende Hammer Hindenburgs niederschlägt. Wieder ist es französische Erde, die den Schrecken des Krieges tragen muß, sind es französische Städte und Dörfer, die in Raub und Feuer aufgehen. Aber die deutsche Hoffnung ist im Vielverband lebendig, daß es der ununterbrochenen Wühlarbeit gelingen werde, in Deutschland selbst Unzufriedenheit hervorzurufen. Niemals unterlassen die feindliche Staatsmänner, sich als freie Demokraten zu rühmen, um damit die Wahlverwandtschaft mit gewissen anderen Demokraten hervorzuheben. In Wirklichkeit sind England und Frankreich plutokratisch regierte Staaten, wo die Masse nichts, die Großbanken alles zu sagen haben. Diese sind es auch, die den Kriegswillen immer wieder aufpeitschen, weil eine Niederlage unbedingt zur Entthronung der Herrschaft des franko-britischen Kapitals führen muß. Diese Plutokratie hat es sich, von der verbündeten amerikanischen unterstützt, auch angelegen sein lassen, durch große Mittel den Ausstand in Deutschland vorzubereiten und zu fördern. Vielleicht kommen die Irregeführten etwas zur Besinnung, wenn sie die Antwort aus Versailles lesen. Der Vielverband will nicht einmal einen Verständigungsfrieden, den Czernin unverhüllt angeboten hat. Und selbst die sogenannten gemäßigten Politiker in England, die Haldane und Lansdowne, stellen als erste Bedingung eines Friedens eine Kriegsentschädigung auf, die natürlich Deutschland zu zahlen hat. Wenn angesichts dessen deutsche Arbeiter in den Ausstand treten, so ist das ein Wahnsinn, dem selbst die Methode fehlt. Wer den Verlust Elsaß-Lothringens auf die leichte Achsel nimmt, wie einige unabhängige Sozialisten das tun, der bürdet den Arbeitern eine doppelte Last, Entbehrungen und Sorgen für unabsehbare Zeiten auf. Und wer immer seine Hände jetzt fiebernd in den Schoß legt, wo jede, aber auch jede Kraft gebraucht wird, der fördert die Menschheitsgeißel, den franko-britischen Kapitalismus, dessen Profitgier diesen Krieg entfesselt und über alle Kreuzwegstationen der eigenen Völker hinweg verlängert hat. Und nach verlängern will.

Was die Antwort sonst enthält, ist das übliche Gerede von Gerechtigkeit und Achtung vor dem Recht der Völker und Staaten. Es nimmt sich sonderbar bei den Teilhabern des Raubverbandes aus, die Irland, Indien, Aegypten, Tripolis, Madagaskar, Algier, Marokko usw. eroberten, wobei sie Recht und Freiheit anderer Völker zertrampelten. Die Vermessenheit, die darin liegt, wird ihre Vergeltung finden. Es war der russische Außenminister der Zarenregierung, der zuerst das Friedensangebot vom 12. Dezember höhnisch zurückwies. Drei Monate später erbebte Rußland unter inneren Wirren, ging das moskowitische Reich aus den Fugen, um sich unter Greueln ohnegleichen selbst zu zerfleischen. . . .

*

Genf, 5. Febr. Der „Matin" meldet: Im Anschluß an die Alliertenkonferenz in Versailles erfolgen Aufrufe der alliierten Staatsregierungen und Heeresleitungen an ihre Völker und Armeen, in denen die Notwendigkeit begründet wird, auch die letzte Entscheidungsphase des Krieges durchzuhalten, um zum Siege zu gelangen.

Genf, 5. Febr. „Journal du Peuple" schreibt, das Ergebnis der Alliertenberatungen bedeute eine abermalige Verlängerung des Krieges um vielleicht zwei Jahre; denn sie erweckt gleiche Entschlüsse auf der Gegenseite. Die französischen Sozialisten werden nicht aufhören, gegen die Fortsetzung des Menschenschlachtens ihre Stimmen zu erheben und einen auf Verständigung der Völker aufgebauten Frieden zu fordern.

Die Berliner Beratungen.

Mit v. Kühlmann, Czernin und Ludendorff finden in Berlin wichtige Beratungen statt. Die Zeichendeuter sind bereits an der Arbeit, wobei eine Auslegung die andere jagt. Tatsache ist jedenfalls, daß dem deutschen Volke die Verhandlungen in Brest-Litowsk sehr gleichgültig geworden sind. Daß Trotzky keinen Frieden schließen will und kann, liegt ebenso sehr an seiner bolschewistischen Geistesverfassung als an den inneren Verhältnissen Rußlands. Selbst wenn ein Frieden mit Nordrußland unter seinen jetzigen Machthabern zustande käme, so würde das Durcheinander nicht geringer, sondern größer. Die Lenin und Trotzky wissen genau, daß sie garnicht die staatliche Kraft und Fähigkeit besitzen, das geschlagene Rußland wieder aufzurichten. Das würde offenbar, sobald sie sich nicht mehr auf die „äußeren" Feinde hinausreden können. Und deshalb zieht es Trotzky vor, in Brest-Litowsk zu reden, jeden Tag neue Widersprüche und Winkelzüge zu machen, die sich nur aus dem einen Willen erklären lassen den Frieden unter allen Umständen zu verhindern. Kaum hatte die Ukraine ernstliche Verhandlungen begonnen, da stürzten sich bolschewistische Banden auf die Kiewer Regierung. Der polnische Seitensprung des Herrn Trotzky setzt allem die Krone auf. Was geht den russischen Bolschewisten-Kongreß Polen an, das politisch, militärisch und wirtschaftlich von Rußland erlöst ist und seine Ordnung nur im Zusammenhang mit den Mittelmächten zu finden vermag. Immerhin gibt es in Brest-Litowsk Ansätze, denen Pflege die ganzen bisherigen Verhandlungen nicht als unnütz und ergebnislos enden zu lassen brauchen. Der Frieden mit der Ukraine ist möglich. Sie selbst hat den Weg frei gemacht, indem sie sich angesichts des feindlichen Vorgehens der Bolschewisten in dem Universal vom 24. Januar für einen selbständigen, freien, unabhängigen und souveränen Staat erklärte. Die Vierbundsmächte haben diese Unabhängigkeit anerkannt, trotz des Widerspruches der Petersburger Bolschewisten-Abordnung in Brest. Gewiß ist auch der Friede mit der Ukraine nicht eine einfache Sache. Aber auf beiden Seiten ist ernster Friedenswille vorhanden, der Trotzky und den Seinen völlig fehlt. Während Großrußland wirtschaftlich zerrüttet ist, hat allein die Ukraine Aussichten, zu einem geordneten Handels- und Wirtschaftsverkehr übergehen zu können. Daß er nicht ohne Rückwirkung auf Rumänien bleiben kann, ergibt sich aus politischen und geographischen Gründen. Sowohl die Ukrainer als auch die Rumänen haben nun wohl erkannt, daß das eigentliche Rußland immer ihr Feind war und bleiben wird. Ob der Zar nun Nikolaus oder Alexander oder Lenin und Trotzky heißt: Hier handelt es sich um Gegensätze, die die Raubpolitik des Vielverbandes einmal verdunkeln, niemals aber ganz beseitigen konnte.

An Einzelheiten erfahren wir noch:

Die Berliner Verhandlungen betreffen nicht nur wirtschaftliche Angelegenheiten, sondern auch sonstige wichtige Fragen, die namentlich bei den Abmachungen mit der Ukraine in Betracht kommen. Ueberdies verlautet, daß auch die rumänische Frage seit einigen Tagen in ein neues Stadium getreten sei. Man glaubt, daß die rumänische Regierung, durch die Ereignisse der letzten Zeit eines Besseren belehrt, nunmehr entschlossen sei, aus ihrer haltlos gewordenen Lage die Konsequenzen zu ziehen und, dem Beispiele der Kiewer Rada folgend, sich von Rußland und seinen Bundesgenossen loszulösen. Die Lage an der Ostfront gibt, wie aus den letzten Nachrichten hervorgeht, den russischen Vertretern in Brest-Litowsk keineswegs die Berechtigung, sich gegenüber den Vertretern der ukrainischen Zentralrada anmaßend zu benehmen. Zunächst ist namentlich festzustellen, daß die Ukrainer an der Bahn von Lowno den bolschewistischen Truppen eine Niederlage beibrachten und nach einem weiteren Waffenerfolge auch Nikolajew in Händen haben. Außerdem ist kaum daran zu zweifeln, daß sich die Truppen der ukrainischen Republik in ihrer Gesamtheit auf die Seite der Zentralrada gestellt haben. Die Ukrainer konnten die Oberhand in Poltawa, Charkow, Jekaterinoslaw und Odessa gewinnen. Auch Sebastopol und die Flotte des Schwarzen Meeres sollen sich zu ihnen bekannt haben. Kaledin hat seine Armee von 150 000 Mann in die Wagschale der Ukraine geworfen. Ob es den Tatsachen entspricht, daß der Großfürst Nicolajewitsch hinter Kaledin steht, läßt sich nicht feststellen. Ein derartiges Gerücht ist jedenfalls verbreitet mit der weiteren Ergänzung, daß in Petersburg große Massen bereit wären, sich dieser Bewegung anzuschließen. An der russisch-rumänischen Front versuchten drei russische Armeekorps, die Grenze zu überschreiten. Der erste Versuch mißlang vollkommen und bei einem zweiten Versuch gelang es nur einem kleinen Teil, ihr Ziel zu erreichen. Andererseits traten wiederum 3000 Russen mit 200 Pferden auf unsere Seite über.

Zur Konferenz Kühlmann, Ludendorff, Czernin sagt das „Berliner Tageblatt": Jedenfalls darf man darauf vertrauen, daß die Berliner Besprechungen einen rascheren Verlauf nehmen werden, als diejenigen von Brest-Litowsk. General Ludendorff, der nach hier hergekommen ist, wird es wahrscheinlich eilig haben, recht bald wieder ins Große Hauptquartier zurückzukehren.

Der offiziöse „Lokal-Anzeiger" schreibt zu der Unterbrechung der Verhandlungen in Brest-Litowsk: Im Schutze des Waffenstillstandes, der ihnen im Dezember bewilligt wurde, scheinen sich die Russen so sicher zu fühlen, daß sie ihre militärische Kraft ausschließlich zur Anstiftung von Bürgerkriegen ansetzen. Aber dieser Waffenstillstand ist ein befristeter Vertrag, der jeder Zeit aufgekündigt werden kann, und die Mittelmächte geben mehr und mehr zu erkennen, daß sie nicht länger mit verschränkten Armen zusehen werden.

*

Verhandlungen mit Rumänien.

In Sinaia beginnen, nach einer Berliner Meldung, am Dinstag Verhandlungen zwischen dem Vierbund und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

*

In Brest-Litowsk

war vor Abreise Czernins und Kühlmanns die polnische Frage Gegenstand der Beratungen. Den weitschweifigen Darlegungen Trotzkys trat Graf Czernin sehr energisch entgegen. Er sagte u. a., er möchte darauf aufmerksam machen, daß die Delegationen der verhandelnden Mächte nicht hierher gekommen seien, um einen geistigen Ringkampf auszufechten, sondern um zu versuchen, ob und inwieweit es möglich sei zu einer Verständigung zu gelangen. Für die Vertreter eines freunden Staates sei es

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

schwer, festzustellen, inwieweit in einem anderen Staate die dort bestehende Regierung zu recht bestehe. Die Fortsetzung der Erörterung über diese Frage sei seiner Ansicht nach unzweckmäßig. Der polnische Staat sei in der Entwickelung begriffen und sein Entwicklungsprozeß noch nicht abgeschlossen. Deshalb habe Polen, wie Trotzky schon richtig bemerkt habe, noch keine feststehenden Grenzen. Aber auch die russische Republik, die noch in der Entwickelung begriffen sei, habe noch keine feststehenden Grenzen, was indessen die Mächte des Vierbundes nicht verhindere, mit der gegenwärtigen russischen Regierung zu verhandeln, ohne sich auf die Prüfung ihrer Legitimation einzulassen.

Am Schlusse machte von Kühlmann Mitteilung davon, daß er durch unabweisbare Pflichten gezwungen sei, auf kurze Zeit zu verreisen. Die Zeit, die infolge seiner Abwesenheit für die Sitzungen der politischen Kommission verloren gehe, würde durch Verhandlungen von Macht zu Macht, zwischen den anderen in Brest verbündeten Delegationen und der russischen Abordnung, sowie durch die Arbeiten der Rechts- und Handelskommissionen auszufüllen sein.

*

Trotzky soll in Petersburg sprechen.

Basel, 5. Febr. Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: Man erwartet in nächster Woche Trotzky vorübergehend in Petersburg. Voraussichtlich spricht Trotzky im Kongreß der russischen Sowjetwos über die Friedensfrage.

Pressestimmen.

In der „Volkszeitung" liest man: Alle Voraussetzungen sind gegeben, mit der Ukraine, wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischen kommt, binnen kürzester Frist Frieden zu schließen.

Die „Kreuzzeitung" hat Anlaß, die Darlegung des „Tags" für zutreffend zu halten, wonach auch die rumänische Frage seit einigen Tagen in ein neues Stadium getreten sei.

Genf, 5. Febr. Die „Humanité" schreibt: Die Sozialisten Frankreichs wollen keine Eroberungspolitik. Diesen Weg aber beschreitet eine Politik, die Italien österreichische Gebiete zuführen soll.

Streiknachklänge.

Die Einigungsversuche scheinen überall Erfolg gehabt zu haben. Neue Meldungen liegen nicht vor. Dagegen erfährt noch folgende Nachricht an die unliebsamen Vorgänge:

Das Urteil gegen den Abg. Dittmann.

Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung des außerordentlichen Kriegsgerichts vor dem Landgericht 2 stand die Hauptverhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Dittmann von der Partei der Unabhängigen Sozialdemokraten an. Der Berichterstatter beantragte wegen versuchten Landesverrats in Tateinheit mit Vergehen gegen § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 6 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Das Gericht erkannte auf 5 Jahre Festungshaft wegen versuchten Landesverrats in Tateinheit mit Vergehen gegen das Gesetz über den Belagerungszustand und auf 2 Monate Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Gericht nahm das Vorhandensein mildernder Umstände an und erkannte auf Festungshaft, weil es nicht feststellen zu können glaubte, daß die Straftat aus ehrloser Gesinnung entsprungen wäre.

Massenverbote Berliner Zeitungen.

Das Oberkommando in den Marken hat das Erscheinen der „Deutschen Tageszeitung", der „Post", der „Deutschen Zeitung", des „Deutschen Kuriers", des „Reichsboten", des „Berliner Tageblattes" und des „Deutschen Lehrerblattes" für drei Tage verboten, weil sie entgegen einer Zensurvorschrift Verhandlungsberichte von der Verurteilung Dittmanns vorzeitig veröffentlicht hatten.

Das Schicksal Persiens.

Äußerungen des Unterstaatssekretärs Frhr. v. d. Busche.

„Nya Dagligt Allehanda" brachte am 2. Februar ein Interview seines Berliner Korrespondenten mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherrn von dem Busche, über die englische Politik in Persien. Der Unterstaatssekretär ging darin von der durch persische Blätter gebrachten Nachricht aus, daß die Russen ihre Truppen in Nordpersien nach jahrelanger willkürlicher Brandschatzung zurückziehen. Im Gegensatze hierzu stehe England. Der Beschützer der kleinen Staaten ziehe nicht nur seine englischen Truppenkontingente aus Persien nicht zurück, sondern lasse auch die englischen Gendarmerie-Truppen bestehen. England handle damit gegen den ausgesprochenen Wunsch der persischen Regierung, die eine eigene persische Gendarmerietruppe unter Führung der bewährten schwedischen Offiziere besitzen wolle, und verweigere so auch dieses bescheidene Selbstbestimmungsrecht der Perser. Der Unterstaatssekretär kam dann auf die angebliche Kündigung des englisch-russischen Vertrages von 1907 zu sprechen, worauf sich Lord Curzon als einen Akt von Selbstlosigkeit so viel zugute tat, und der die Teilung des souveränen Staates Persien in eine russische und eine englische Zone festsetzte. Nach der Veröffentlichung der russischen Geheimdokumente nahm England im April 1915 auch noch den größten Teil der bisher noch neutralen Zone für sich in Anspruch. Würde der Vertrag von 1907 jetzt gekündigt, so bedeutet das: Englands Wünschen freie Hand auch in Nordpersien. Dieses Land gehe damit dem Schicksal Irlands, Aegyptens und Indiens entgegen. Hierbei wies Frhr. von dem Busche auf die Bemerkung des Russen Suchanow hin, wonach die englische Regierung Persien erkläre, England könne seine Truppen aus Südpersien nicht zurückziehen, weil sonst die in Mesopotamien stehenden britischen Kräfte gefährdet würden. Die Neutralität Persiens sei also nur eine Flankendeckung für das englische Heer bei Bagdad, auf persischem Boden und mit persischem Gelde.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Febr. WTB. Amtlich wird verlautbart: Zwischen Etsch und Piave lebhafte Artilleriekämpfe. Oestlich der Brenta wurden zwei feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Unsere U-Boote.

Berlin 3. Febr. WTB. Amtlich. Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze:

18 000 Br.-R.-T.

Die Schiffe waren fast sämtlich tief beladen und wurden zum größten Teil im Aermellanal vernichtet. U. a. wurde hier ein großer Frachtdampfer aus einem Geleitzuge herausgeschossen. Namentlich festgestellt konnte der englische Dampfer „Hunsgrove" (3063 T.) werden.

Berlin, 4. Febr. WTB. Amtlich. Der feindliche Transportverkehr nach dem Orient und Italien wurde durch unsere U-Boote im mittleren und besonders im östlichen Teile des Mittelmeeres durch Vernichtung von 4 Dampfern und 4 Seglern wieder erheblich geschädigt. Einer der versenkten Dampfer scheint der bewaffnete englische Dampfer „Hampstead" (3447 T.) gewesen zu sein. Der vernichtete italienische Segler „Guiseppe" hatte Phosphor geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Die Hungersnot in der russischen Front.

„Eclair Comtois" vom 29. Januar bringt folgenden Aufruf russischer Soldaten an die Eisenbahnbeamten: Kameraden! In einer schweren Stunde wenden wir uns namens der hungernden Armee an Euch. Noch etwas guten Willen, noch etwas Geduld in diesem entsetzlichen Augenblick. An der Front gibt es keine Lebensmittel mehr; es gibt keine Ernährungszüge mehr. Die Regimenter sterben buchstäblich Hungers. In Euren Händen liegt die Zukunft des Landes und der Revolution. Eure Geduld ist am Ende wegen der Angriffe durch Plünderer und Nachzügler. Aber nehmt Eure Energie zusammen im Namen des Volkswohles, im Namen des von Leiden erdrückten sozialistischen Regimes. Geht alle ans Werk! Die sozialistischen Soldaten Rußlands, die Arbeiter und Bauern werden den Dieben unnachsichtlich das geben, was ihnen gebührt. Sie werden nie gestatten, daß diese Taugenichtse den Namen des Volkes beschmutzen und das Glück ihrer Mitbürger zerstören. Bald werden wir mit der Waffe in der Hand Eure Arbeit schützen können. Nur noch etwas Geduld. Noch einmal spannt in dieser Entscheidungsstunde Eure ganze Kraft an. Liefert den Truppen an der Front Brot und Käse. Verhindert, daß die Geißel des Hungers noch weiter wüte. Nur Euwe Anstrengung kann die Revolution retten. Jeder halte bis zuletzt durch. Im Namen der Zukunft trage jeder zur Unterstützung bei, jeder sei an seinem Platze im Namen der Revolution.

Kleine politische Nachrichten.

Die Bitte der Kurländer um deutschen Schutz.

Berlin, 5. Febr. WTB. In der „Nordd. Allg. Z." wird über die kurländische Landesversammlung und ihre Entschließung eine Mitteilung von gut unterrichteter Seite veröffentlicht. Diese Entschließung besagt, daß sie den Schutz und Schirm des deutschen Kaisers und des deutschen Reiches erbitte und vertrauensvoll ihr Geschick in die Hände des deutschen Kaisers und der von ihm eingesetzten Verwaltung lege. Außerdem bat sie darum, einen aus ihrer Mitte gewählten Landesrat zum Ausbau ihrer geschichtlichen Verfassungen und Verwaltungen ernennen zu dürfen, Bund gemeinsam mit der deutschen Verwaltung an diese Aufgabe heranzutreten. Es ist unverständlich, heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.", wenn behauptet wird, daß dieser Landesrat nicht den Willen der Gesamtbevölkerung zum Ausdruck bringt, da er auf verfassungsmäßigem Wege zustande gekommen ist. Alle Schichten der Bevölkerung sind herangezogen, und die Gesetzlichkeit der zustande gekommenen Beschlüsse ist nicht zu bezweifeln.

*

Senator Hughes, ein Freund Wilsons, ist gestorben. Er war einer der rührigsten Vorkämpfer für das Eingreifen Amerikas.

Gegen Painlevés scheint eine neue Haupt- und Staatsaffäre in der Entwickelung begriffen zu sein. Die nationalistische Presse beschuldigt den früheren Premier- und Kriegsminister, die Offensive vom April 1917 aus eigener Initiative vorzeitig abgebrochen zu haben. Das von Painlevés Gegnern vorbereitete Dossier soll eine Beschwerde des britischen Generalstabes gegen den angeblichen Rückzugsbefehl enthalten. Wie „Pays" ankündigt, will Painlevé die Angelegenheit in der allernächsten Zeit in der Kammer zur Sprache bringen und nötigenfalls eine geheime Sitzung verlangen.

In der einheitlichen Bekerle-Partei traten die demokratische Partei sowie die Volkspartei. Die Parteiorganisationen werden aufrechterhalten, um die Regierung desto wirksamer unterstützen zu können.

Zwangsrationierung in England.

Bern, 4. Febr. WTB. Nach langem Zögern beschloß das britische Kriegskabinett, mit tunlichster Beschleunigung die nationale Zwangsrationierung einzuführen. Lord Rhondda erklärte im Oberhause am 31. Januar, er hoffe, daß die von ihm für London und einige andere Distrikte angeordnete lokale Rationierung Anfang März durchgeführt sein werde, worauf sofort Maßnahmen ergriffen würden, daraus eine einheitliche Rationierung für das ganze Königreich zu entwickeln. (So weit haben unsere U-Boote England also doch schon gebracht!)

Zur Kriegslage.

Das östliche Problem wächst immer wieder riesenhaft und fast unfaßlich uns empor, trotzdem wir über alles Erwarten schnell dem alten Rohrbachschen Gedanken von der Losreißung der Ukraine näher gekommen sind. Um ihre Selbständigkeit, von der großen Mehrheit des Volkes durch die Kiewer Rada gefordert und durch den Vierbund feierlich anerkannt, handelte es sich bei den langwierigen Verhandlungen in Brest-Litowsk der Hauptsache nach. Großrußland will diesen wertvollsten Teil des ehemaligen Zarenreiches nicht fahren lassen. Trotzky bestimmt seine Grundsätze immer mehr statt durch himmelblaue Theorien durch handfeste praktische Machterwägungen. Die Selbstbestimmung der Völker, mit der die Mittelmächte es fast zu ehrlich meinten, ist bei ihm in ein merkwürdiges Abhängigkeitsverhältnis zu dem Republikenbund des alten Rußland geraten, und auch die entsetzlichen Kämpfe in Finnland bezeugen die wahnwitzige Verzerrung seines politischen Grundgedankens, deren Erörterung Graf Czernin mit Recht als unfruchtbar bezeichnete. Die Berliner Besprechungen werden hoffentlich die endgültige Abmachung mit der Ukraine festlegen.

Die Ukrainer legten den Grund dazu durch ihren Sieg über die Bolschewiki, deren Macht — auch Rumänien soll sie gebrochen haben und in Simaja schon Friedensverhandlungen beginnen! — also lediglich in Petersburg verankert ist. So lange die Petersburger Garnison ihnen gehorsam ist, vermögen sie von der Zentralstelle aus das Land in der Gewalt zu halten. Die Bildung der roten Armee soll ihnen die Herrschaft auch im Lande sichern. Mit der Machtbekundung des allrussischen Sowjetkongresses ist nichts getan. Und einzig durch militärische Macht sind sowohl die Ukraine als auch zutreffenden Falles Rumänien nach allen Seiten selbständig zu erhalten, respektive zu machen. In Finnland, aus dem Trotzky schon die russischen Truppen zurückziehen wollte, tobt der furchtbare Kampf noch weiter und wird die Freiheit nur erreicht, wenn die Maximalisten geworfen werden. Auch dann erst können die Bewohner der Aalandsinseln die beim König von Schweden erbetene Aufnahme in den schwedischen Staatsverband erwarten. Uebrigens verlautet aus Schweden vom Abschluß des Abkommens über die Schiffsraum-Lieferung für die Entente. Wie stimmt das eigentlich zu dem durch die Geheimnakte bekannt gewordenen Bestechungsversuch gegen die schwedische Presse durch die Entente, über die die Schweden mit Recht so furchtbar entrüstet sind?

Es macht immer mehr den Eindruck, als arbeiteten Lenin und Trotzky heimlich doch mit der Entente zusammen. Zwar sagt der Bericht vom Versailler Kriegsrat, der Sonnabend zu Ende ging, kein Wort über Rußland, aber außer den Engländern überlegen auch die Amerikaner die Anerkennung der „Mörderbande", der Bolschewiki-Regierung, und die gesamten Beschlüsse laufen auf das Ziel hinaus, daß auch Trotzky zu verfolgen scheint, wenn es die Möglichkeit einer allgemeinen revolutionären Erhebung gegen die deutsche Regierung ins Auge faßt, worauf die Entente baut. Es liegen unzweifelhafte Beweise dafür vor, daß der deutsche Streik von feindlicher Seite, oder doch unter Kenntnis und Förderung des gegnerischen Auslandes über internationale Brücken ins Werk gesetzt ist. Diese letzte Beschämung sollte den Anstiftern nicht erspart bleiben, und der Staat wird außerdem, wie im Falle Dittmann, seine Folgerungen daraus ziehen. Die wüste Siegesgesprache der Entente erklärt sich aus solchen Zusammenhängen. Versailles bestätigte die Nachricht, daß Lloyd George von der demokratischen Bewegung in Deutschland alles erhoffe und überzeugt sei, durch sie zu einem Frieden zu gelangen, der England seine Kriegsziele erreichen läßt, und die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands dazu. Auch der berüchtigte Artikel der „Daily Mail", wonach England garnicht daran denkt, Deutschlands Kolonien herauszugeben oder auf eine Kriegsentschädigung zu verzichten, wird durch die Versailler Beschlüsse neu beleuchtet. Es ist nur noch nicht klar, ob es Italien gelungen ist, seinen Irredenta-Ziele, Trient und Triest, dieselbe Anerkennung wie Elsaß-Lothringen zu erzwingen. Amerika steht jedenfalls außerhalb der etwaigen Kriegszielei einigung, wie es auch bei des Not- und Todvertrages nicht mitgeht. Es vermag seine Ziele mit denen der Entente nicht in Einklang zu bringen. Ob da die Stelle liegt, wo Oesterreich seinen Friedenshaken einschlagen will? Seine Unterhändler mit Wilson sollen schon ernannt sein! Und zugleich finden wir in der Donaupresse die unfreundlichsten Aeußerungen gegen Deutschland. Das soll nicht beschönigt, aber doch darauf verwiesen werden, daß die Regierungen des Vierbundes ohne Ausnahme unerschütterlich an dem Bündnis festhalten, auf dem unsere ganze Abwehr aufgebaut ist. Wehe, wenn sie ins Wanken käme und sich damit Englands Hoffnung erfüllte! Daß eine solche vorliegt, beweisen die Beschlüsse in Versailles, wo die äußerste Schärfe im Kriegsgeschrei angewendet ist, die der Kriegslage am allerwenigsten entspricht. Englands beschlossene Zwangsrationierung ist uns das beste Zeichen seines durch unsern Seekrieg erzwungenen Rückganges. Desto lauter brüllen aber die Kriegsmacher, gestützt auf die deutschen Ausstandserscheinungen, die unsere Stellung furchtbar erschweren. Wer die Verantwortung dafür trägt, der belädt sich mit dem Fluche des Vaterlandes. Die bürgerlichen Parteiführer haben, um dem entgegenzuarbeiten, wie jetzt bekannt wird, nicht nur die Einberufung des Reichstages, sondern auch des Aeltesten- und des Hauptausschusses, die die Sozialdemokraten wünschten, abgelehnt und die Linkspartei damit völlig isoliert. Ob nun die letzte Mehrheit (Bassermann-Bebel) auch dauernd gefährdet wird, das ist damit nicht gesagt und auch nicht zu befürchten. Die jetzige Regierung stützt sich auf sie und würde ihr Mandat verlieren durch einen solchen Bruch. Und sie hat gerade jetzt alle Unterstützung nötig, wo sie von bedeutungsvollen Schritten steht. Sie will die Ukraine- und die verwandten Fragen zum Abschluß bringen, vor allem die polnische, die auch wegen Trotzkys größere Schwierigkeiten macht. Das neue polnische Reich läßt selber keinen Zweifel darüber, daß es sich nur als Teilstück ansieht. Mit dieser Absicht werden wir unseres großherzigen, aber vielleicht voreiligen Entschlusses nicht froh, und die sog. österreichische Lösung hat auch ihre Bedenken. Immerhin, zurück können wir nicht, vorwärts müssen wir, und zu der Ordnung im Osten gehört in erster Linie Polen. Im Augenblicke ist uns allerdings

Landesbibliothek Oldenburg

die Ukraine wichtiger. Wir hoffen, daß die Berliner Konferenz zu kraftvollen Beschlüssen führt, die die gesetzte Frist verkürzen und uns in Bälde zu einem Abschluß im Osten bringen. Wir können ja, wenn es nötigt, zur Lösung dieser wichtigsten Angelegenheit statt der verbrauchten Milde auch die Möglichkeit einer gewaltsamen Lösung zur Beschleunigung des gegnerischen Entgegenkommens einsetzen.

Aus aller Welt.

Der Kaiser hat bestimmt, daß die Gemeinen der Eisenbahntruppen künftig Eisenbahn-Pioniere heißen.

Geistige Arbeit im Kriege. Die literarische Produktion Frankreichs betrug im Jahre 1913 über 11 000 und im Jahre 1915 weniger als 4000 Neuerscheinungen. Das abgesperrte und unkultivierte Deutschland veröffentlichte in den Jahren 36 000 und 24 000 Bücher. Sogar Italien übertraf die literarische Produktion Frankreichs 1915 um das Dreifache.

Auszeichnung für Holtzendorff und Scheer. Zum Jahrestage des uneingeschränkten U-Boot-Krieges hat der Kaiser dem Chef des Admiralstabes, v. Holtzendorff, und dem Chef der Hochseestreitkräfte, Admiral Scheer, das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite verliehen.

Ein Abzeichen für Fliegerschützen ist vom Kaiser angeordnet worden. Es besteht aus Silber und wird an der Binde auf der linken Brustmitte mit einer Nadel befestigt. Das Abzeichen ist so lange zu tragen, wie der Inhaber zum Fliegerschützen im Felde geeignet ist und im Dienste der Fliegertruppe Verwendung findet. Wenn Fliegerschützen bei ihrem Austritt mindestens seit drei Jahren als solche bei der Fliegertruppe tätig gewesen sind, kann anstelle des bisherigen Zeichens das Erinnerungszeichen vom kommandierenden General der Luftstreitkräfte dauernd verliehen werden. Abgegangen werden kann von der Vorbedingung, wenn das Ausscheiden gegen den Willen des Betreffenden, z. B. infolge einer Verwundung oder infolge eines Unfalls während des Krieges erfolgt ist.

Beisetzung deutscher Flieger in England. Aus London wird gemeldet: Sonntag fand die Bestattung von drei deutschen Fliegern statt, die in der Grafschaft Essex den Tod fanden. Militärradfahrer trugen die drei Särge, Offiziere des Fliegerkorps folgten. Militärische Ehren wurden nicht erwiesen; das Publikum war nicht zugelassen.

Der junge Kitisch. Der 18jährige Sohn von Artur Kitisch, Mitja, trat im Gewandhauskonzert in Leipzig als Klaviersolist auf. Er spielte das D-Moll-Konzert von Brahms und zeigte bei dieser Gelegenheit, daß die musikalische Kultur des Vaterhauses einen segensreichen Einfluß auf ihn ausgeübt hat. Technisch bereits glänzend ausgebildet, wußte er dem geistigen und seelischen Gehalt des Werkes völlig gerecht zu werden. Diese erste Leistung des jungen Künstlers erweckt große Hoffnungen für seine Zukunft.

Kleine Mitteilungen. Zum Nachfolger des mit der nächsten Winterspielzeit die Leitung des Stadttheaters in Riga übernehmenden Direktors Stanislaus Fuchs ist der Spielleiter der Oper des Stadttheaters in Hamburg, Herr Paul v. Bongardt, zum Direktor des Stadttheaters Lübeck gewählt worden. — Die Romanschriftstellerin Friedel Merzenich, seit drei Jahren Schriftleiterin an der „Lille Kriegszeitung", hat das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten. Vor kurzem brachte bekanntlich das Oldenburger Hoftheater die Uraufführung ihres Lustspiels „Der Hahn im Korbe." — Emil Döblin, der langjährige Vorsitzende des Deutschen Buchdruckerverbandes, ist in Berlin gestorben. Er spielte in der Gewerkschaftsbewegung 30 Jahre hindurch eine führende Rolle und verhalf besonders dem Gedanken des Tarifvertrages zum Erfolg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, den 5. Febr.

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielt Professor Dr. Gradhandt, Oberlehrer an der hiesigen Oberrealschule, z. Zt. Unteroffizier im Felde.

* „**Die Lebensnotwendigkeit des Deutschen**", so lautet das Thema, über das der Landtagsabgeordnete Walter Bacmeister, in der von der Nationalliberalen Partei anberaumten Versammlung künftigen Donnerstag, abends 8 Uhr, in der „Union", spricht. Wir weisen noch darauf hin, daß Parteifreunde, besonders auch die zur Hengstkörung in Oldenburg anwesenden Landwirte, zu dieser Versammlung eingeladen sind.

* **Sehr hohe Ueberschüsse** erzielten die städtischen Licht- und Wasserwerke im Rechnungsjahr 1916/17. Das Elektrizitätswerk hatte einen Rohüberschuß von 255 553,94 *M*, das Gaswerk einen Bruttogewinn von 282 836,76 *M* und das Wasserwerk einen solchen von 92 672,17 *M*. Von den Ueberschüssen sollen 173 000 *M* an die Stadtkasse abgeführt werden zur Verwendung für städtische Zwecke. Recht ansehnliche Beträge sollen für Abschreibungen dienen.

* **Ein Wiesmoor-Stromabnehmer-Verband** mit dem Sitz in Oldenburg soll gegründet werden, dem voraussichtlich 98 Elektrizitätsunternehmungen beitreten werden. Am 23. Februar findet hier in Oldenburg die darüber beschließende Versammlung statt. Auch unser Magistrat hält im Interesse der Stadt es für nützlich, dem Verbande beizutreten, und ersucht den Stadtrat um seine Zustimmung hierzu.

* **Zu Grabe gebracht** wurde gestern unter großer Beteiligung die 19jährige Tochter des Kaufmanns Johann Bremer an der Haarenstraße, die ganz plötzlich einem Herzschlage erlegen ist. Das junge, blühende Mädchen machte sich besonders um die Verwundeten verdient. Ihr letzter Gang war die Ausfahrt eines Schwerverwundeten im Wagen. Der Ausschuß für Verwundetenfürsorge war bei dem Begräbnis vertreten und hatte auch einen Kranz gestiftet, und die Verwundeten haben es sich nicht nehmen lassen, durch Abordnungen zur Beerdigung ihre herzliche und dankbare Teilnahme auszudrücken.

* **Der Henny-Porten-Film „Höhenluft"** ist in den Wall-Lichtspielen nicht weniger als dreizehnmal in vier Tagen vor ausverkauftem Hause vorgeführt worden. Der Film verdiente aber auch das Interesse durch die glänzenden Hauptdarsteller Henny Porten und Hartmann und durch die schönen südbayerischen Landschaftsbilder dazu. Außerdem ließen die Wall-Lichtspiele die Vorführung durch hübsche, passende Musik begleiten, so daß die Darbietung in jeder Beziehung wohlgelungen und des Beifalls würdig war, den sie fand.

* Die **Wirtevereinigung des Großherzogtums** richtete an den Landtag die Bitte, dahin zu wirken, daß bei der Umgestaltung der hiesigen Handelskammer eine Abteilung für das Gastwirtsgewerbe angeschlossen wird, damit dieser weitverzweigte Gewerbestand seine Interessen in Zukunft besser als bisher in der Handelskammer vertreten und zum Ausdruck bringen kann. Der deutsche Gastwirteverband fordert die Errichtung von besonderen Gastwirtskammern, geht also erheblich weiter als der Oldenburger Landesverband.

* **Schlichtungsausschuß.** Abg. Meyer mit Unterstützung der Abgg. Buddenberg, Bäuerle, Schmidt-Delmenhorst, Heitmann, Kleen, Jordan, Bull, Fick, tom Dieck, Tantzen-Heering, stellt im Landtage den bedeutungsvollen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, nach dem Muster der Schlichtungsausschüsse, wie sie nach dem Hilfsdienstgesetz § 11 vorgesehen sind, Angestellten- und Arbeiterausschüsse für die in der Staatsverwaltung und im Staatsdienst beschäftigten Angestellten und Arbeiter zu bilden. Diese Ausschüsse sollen bei allen Fragen über die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen sowie bei der Festsetzung von Gehaltsregulativen und Lohnordnungen unter Hinzuziehung von Vertretern der Berufsorganisationen der Angestellten und Arbeiter beratend mitwirken.

* **Die nächste Stadtratssitzung** findet am Donnerstag um 6 Uhr statt.

* **Einbruchsdiebstähle** wurden in den letzten Nächten verschiedentlich verübt. Bei Nachtwey wurde eingebrochen und in der vorletzten Nacht auch bei dem Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler für das Herzogtum. Den Dieben fielen außer Bargeld auch Nahrungsmittel in die Hände.

*

* **Vechta**, 3. Febr. Heute nachmittag wurde auch hier, wie in allen Gemeinden des Münsterlandes, zur Beratung über den Schul-Antrag der liberalen Landtagsgruppe eine Versammlung nach dem Schäferschen Saale einberufen, die außerordentlich zahlreich besucht war. Nach Eröffnung durch Kirchenrat Overmeyer sprach Professor Frye als Fachmann über die Frage, beleuchtete die großen Nachteile der Simultanschule, denen keine Vorteile gegenüberstehen, besprach die wenig verlockenden Erfahrungen, die in anderen deutschen Ländern mit der eingeführten Simultanschule gemacht seien, und kam dann zu dem Schluß, kräftigst für die Ablehnung des obigen liberalen Antrages einzutreten. Kirchenrat O. dankte dem Redner, wies darauf hin, daß auch der gerade dienstlich verhinderte evangelische Pfarrer seine volle Zustimmung zu der Ablehnung des Antrags ausgedrückt habe. Einstimmig beschloß darauf die Versammlung, in einer Resolution an den Landtag und an die Regierung die Ablehnung des Antrages zu fordern. — Das heutige Aulakonzert war sehr gut besucht und die Aula bis auf den letzten Platz besetzt. Trotz des erhöhten Eintrittsgeldes ist jeder Besucher voll auf seine Kosten gekommen. Die Gymnasialkapelle unter dem früheren Abiturienten Jedding spielte in bekannter Schneidigkeit, so daß es ein Vergnügen war, den jungen Künstlern zuzuhören. Man muß sich wundern, daß es der Kapelle immer wieder in so überraschend kurzer Zeit gelingt, die großen Abgänge, die der lange Krieg mit sich bringt, auszufüllen und leistungsfähig zu bleiben. Ebenfalls zeigten einige Schüler der Anstalt, daß sie über eine sehr schätzenswerte Klaviertechnik verfügen und auch schwierige Kompositionen, z. B. von Chopin und Beethoven, mit großem Verständnis vorzutragen verstehen. Den Glanzpunkt des Abends bildeten die Vorträge des Herrn Iseke, dessen Großvater an der Anstalt als Professor wirkte, und der zurzeit in Hamburg als Opernsänger angestellt ist. Herr Iseke, der über eine vollendete, durchgebildete, wundervoll abgerundete und klanglich hervorragend schöne Baßstimme von großem Umfange verfügt, wußte mit seinen Liedern, die er unseren beliebten Liederdichtern (Schubert, Brahms usw.), sowie auch den Opern entnahm, seine Zuhörer von Anfang an derart im Bann zu halten, daß er sich schon bald zu einigen Zugaben verstehen mußte. Daß jeder, trotz des Fehlens eines Textbuches, sehr gut zu folgen vermochte, sei nebenbei erwähnt. Der große Erfolg des Künstlers ist aber ein gut Teil darauf zurückzuführen, daß er in Frau Professor Reincke eine kunstsinnige Begleiterin am Flügel gefunden hatte, die sich seiner Vortragsweise vorzüglich anschmiegte und auch die vielen technisch schwierigen Stellen in der Begleitung spielend leicht überwand. Alles in allem eine hervorragend gut gelungene musikalische Veranstaltung, die sich den früheren Darbietungen würdig anreiht.

Letzte Depeschen.

Die Kämpfe in Finnland.

Rotterdam, 5. Febr. „Times" melden aus Petersburg: Vier Stunden von Helsingfors haben Kämpfe zwischen den Bolschewisten und den finnischen Truppen begonnen. In Helsingfors hört man den Kanonendonner. Die finnischen Truppen umzingeln Helsingfors von der Landseite. Bei Wiborg sind die bolschewistischen Truppen geschlagen worden.

Vorsicht Amerikas.

Genf, 5. Febr. Der „Herald" meldet: Die amerikanischen Vorschüsse an Rumänien wurden sistiert.

Rückkehr der Japaner aus Rußland.

Berlin, 5. Febr. WTB. In Rußland sind, der „Voss. Ztg." zufolge, Gerüchte verbreitet, daß die Japaner von ihren Konsulaten die Weisung erhalten hätten, Rußland schleunigst zu verlassen. Viele sollen bereits auf der Heimreise sein.

Wirkung unserer U-Boote.

Ueber die Versenkung von Phosphat wurde schon öfter berichtet. Es zählt zu den Düngemitteln, die über See in die feindlichen Mittelmeerländer geführt werden müssen, um dort die sinkenden Erträgnisse der Landwirtschaft zu steigern. U-Bootkrieg und Schiffsraummangel verursachten im vorigen Jahre einen gewaltigen Rückgang der Einfuhr der phosphathaltigen Düngemittel nach Italien. Diese fiel, dem „Economiste d'Italia" vom 5. Januar zufolge, in Genua, dem Hauptdeinfuhrhafen Italiens, von 98 638 Tonnen im Jahre 1915 auf 38 578 Tonnen im Jahre 1917. Daraus folgt klar der Schaden unserer Feinde, den ihre Ernährung auf diesem mittelbaren Wege erleidet.

Briefkasten der Schriftleitung.

Holzfaser-Papierstoff. Wir bitten nochmal um die Adresse des „Einsenders. (Sonntag-Nr.)

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch, Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Anzeigen:

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen

echten Straussfedern „Brunhilde".

Der reizende einzig feine Damenhutputz, Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken. Ich liefere unter Nachnahme in schwarz und weiss.

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 3.25
„ „ 39 „ „ „ 15 „ „ 4.50
„ „ 46 „ „ „ 17 „ „ 8.00

Zurücknahme nach 8tägiger Probe!

Pracht-Katalog.

Grösste Auswahl in Straussfedern, Straussfedern-Kränze und -Boa versende an jedermann umsonst.

Viele Auszeichnungen hoher Herrschaften

Ernst bange, Straussfedern-Spezialhaus Düsseldorf, Arnoldstr. 21a

Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private!

Stadtmagistrat Oldenburg.

Auf jeden der vom 11. bis 20. d. M. lautenden Butterkartenabschnitte werd. 62½ Gramm Butter u. 62½ Gramm Margarine verabfolgt. Der Verkaufspreis für Margarine beträgt 2 *M* für das Pfund.

Oldenburg, 2. Februar 1918.

Gemeinde Ohmstede

Freitag, den 8. Febr., von nachmittags 1 Uhr, Verkauf von Steckrüben und Wurzeln bei M. Hesmus, Bürgerstr.

Hanken.

Gemeinde Osternburg.

Die angesetzte Kartenausgabe fällt vorläufig aus.

Neue Bekanntmachung folgt.

Rosenbohm.

Gemeinde Ohmstede

Verkauf von Runkelrüben bei Bakenhus, bei größeren Mengen und einzelnen Zentnern. Auch als Hühnerfutter geeignet.

Hanken.

Zu verk. eine 3½jähr. Stute, vom „Rambert", fromm und zugfest, flotter Gänger.

Zwischenahn. Joh. Katen.

Empf. m. beiden echt. belg. Riesenrammler zum Decken, davon 1 zu verk.

H. Rehling, Jeddeloh I.

Städt. Großmarkt für Gemüse und Obst.

Von Donnerstag ab kommt in den Gemüsehandlungen der Stadt ein kleiner Posten holländischer Weißkohl zum Preise von 22 Pfg. per Pfund zum Verkauf.

Die Gemüsehandlungen, welche beliefert werd. wollen, haben den Weißkohl am Mittwoch, den 6. d. M., nachm., in unserer Geschäftsstelle, Stau 12, abzufordern.

Westerholtsfelde. Z. verk. ein schönes Kuhkalb.

Friedr. Ernst.

Verlegung der Vieh-Auktion in Ohorfelde.

Die für den Schlachtermeister H. Kruse zu Eversten auf Donnerstag, den 7. Febr. d. J., angesetzte Vieh-Auktion wird verlegt auf Donnerstag, den 14. Febr. d. J., nachm. 2 Uhr anfangend.

E. Memmen, Aukt.

Gut erhaltener Kinderwagen z. kauf. ges., a. liebst. weißlack. Kastenwag. Angeb. unter J. M. 514 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Nähapparat „Juno".

Jeder sein eig. Reparateur! Er näht Stepp-stich wie eine Nähmaschine. Kinderl. Handhab. Zum Nähen m. d. Hand, oh. Masch., ohne Vorstechen, für sämtliche Ausbess. an Schuh., Stief., Ledersach., Sätteln, Zelten, Decken, Fellen, Riem. usw. Nicht z. verwechs. mit d. minderw. Nähahlen. Preis p. Stück m. 2 Nadeln u. Faden Mk. 3.25 unter Nachn.

E. John, Schweim, 36, Wiederverkäufer gesucht.

Petersfehn. Zu verkauf. ein schwerer, gut erhalt.

Ackerwagen.

Joh. Sanders, Woldlinie.

Zu verk. 1 elektr. Krone, a. f. Gas, prsw. u. f. neu. Lühr, Etzhornerweg 40.

Schachabend Donnerstag Anton-Günther.

Kaiserl. Postamt.

In Ohmstede und Etzhorn werden f. den Landbestelldienst

männliche od. weibliche Kräfte gesucht.

Meldungen bei den Postagenturen Ohmstede und Etzhorn.

Für saubere leere Bohnerwachsdosen zahle ich Stück 20 ₰.

Ernst Klostermann, Staustr. 14.

Zwischenahnerfeld bei Zwischenahn. Zu verkauf. 2 nahe a. Kalben stehende Quenen, oder gegen gibbes Vieh zu vertauschen.

Joh. Eilers.

Einige Zentner Heu kauft zu gutem Preis Lühr, Etzhornerweg 40.

Gemeinde Wiefelstede.

Es sind der Gemeinde verschiedene Futtermittel überwiesen. Diese soll, in den Bezirken Molberg u. Dringenburg verteilt werden. Reflektanten wollen sich am 5. und 6. d. M. melden.

Joh. Hinr. Eilers.

Zu verk.: Salon-Tisch mit 4 Stühlen, Nähtisch, echt Nußbaum, wie neu, Preis zus. 385 *M*, Eichen-Schrank mit Glasaufsatz, antik, Preis 300 *M*. Zu besehen nachm. ab 3 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Moorhausen b. Albenhuntorf. Zu verkauf. eine junge schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.

Wm. Hellmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Betrifft Oelbezug.

Die Erzeuger von Oelfrüchten können die ihnen zustehende **Oelmenge in Oldenburg, Stau Nr. 11,** in Empfang nehmen.

Oldenburg, den 31. Januar 1918.

Frhr. von Rössing.

Betrifft Abnahme von Getreide- und Hülsenfrüchten.

Der Termin bei **Schuhmacher, Oberlethe,** am 7. Februar d. J. **fällt aus.** Dafür wird am 7. Februar d. Js. bei Müller **Hustede** für die Gemeinden **Wardenburg und Osternburg** abgenommen.

Geschäftsabteilung d. Kommunalverbandes Oldenburg-Amt. Kreiskornstelle.

Naturrein weiße Zähne erzielen Sie mit

Tangosol-Zahnpasta

Preis per Tube ℳ 1.50.

Von angenehmstem Wohlgeschmack, Zahnstein lösend, Mund- u. Rachenhöhle gut desinfizierend, macht sich schon nach einmaligem Gebrauch ein nie gekanntes Gefühl glatter und sauberer Zähne bemerkbar.

Verlangen Sie überall Tangosol,

Mera-Gesellschaft, Berlin S. 42, Postfach 145.

Grossisten, Wiederverkäufer, Vertreter, auch für unsere übrigen kosmetischen Spezialitäten gesucht.

Dentist Schmidt

Oldenburg i. Gr., Schlossplatz 24.

Meine **Sprechstunden** werden jetzt abgehalten von
9—1 Uhr vormittags und
2—6 Uhr nachmittags.

A. Morisse,

Frauengewerbeschule und Pensionat

Oldenburg i. Gr., Würzburgerstr. 13.

Kasinosaal.

Mittwoch, den 13. Februar, abends 7½ Uhr:

Vortrag von Pastor

Emil Felden-Bremen:

Der Krieg und die übersinnliche Welt.

I. Teil: Glaube, Unglaube, Aberglaube. Der Verkehr mit Toten. Tischrücken u. -Klopfen., das Medium, die Wünschelrute, Spiritismus und Geistererscheinungen, die vierte Dimension, Telepathie, Gedankenlesen, räumliches Hellsehen, Anmeldung Sterbender.

II. Teil: Ahnungen. Wahrträume. Wahrsagen. Weissagen. — Was wird nach dem Tode? — Unsere Aufgabe.

Karten à 3, 2, 1 ℳ in der **G. Stalling** schen Buchhandlung am Theaterwall.

Ziegenzucht-Verein Ohmstede.

Für rasseechte weiße Zuchtlämmer, die in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. März d. J. geboren sind, werden vom Verbande

Aufzuchtprämien

gegeben. Die Aufzucht von guten Bocklämmern ist ebenfalls zu empfehlen. Meldungen bis zum 15. April bei **C. Hilbers,** Nadorst 2, Rosenweg.

Der Vorstand.

Verkauf einer Hausmannsstelle

Im Auftrage habe eine in der Nähe von Berne belegene

Hausmannsstelle

zur Größe von 21 Hektar, mit ganz neuen Gebäuden zu verkaufen. Auskunft erteilt kostenlos

J. Röfer,
amtl. Auktionator.

Kaninchen zu verkaufen.
Eversten, Blücherstr. 24.

Echter Skunkskragen zu verk. Off. unter H. T. 499 an die Geschäftsst. d. Bl.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Ausgabe nur gegen Vorzeigung der Lebensmittelstammkarte der Stadt Oldenburg vorm. von 9—12 u. nachm. von 2—5 Uhr, im **Lagerschuppen, Hafenstraße 2**

In größeren Mengen vorrätig:

Steckrüben, Herbstrüben, Rote Wurzeln.

Städtisch. Schlachthof (Freibank).

Fleischabgabe am Mittwoch, den 6. d. M. von 8 bis 9 Uhr für die Nummern

	1080—1140
9—10	1141—1200
10—11	1201—1260
11—12	1261—1320
12—1	1321—1380

à Pfund 80 ₰ bis 1.40 ℳ.

Kaninchenfelle

Personen, die bereit sind, eine **Fellsammelstelle** (es könn. dieses auch **Händler** sein), zu übernehmen, bitte ich, **ihre Adresse** bei mir abzugeben betr. Uebertragung einer Sammelstelle durch die Kriegs-Fell-Aktiengesellschaft in Leipzig. Alles weitere wird ihnen dann zugehen. — Herrn **Klausheuke i. Cloppenburg** ist eine Sammelstelle übertragen. Leider fehlen noch an vielen Orten solche Sammelstellen und gehen dadurch viele Felle verloren, was bei dem groß. Bedarf der Heeresleitung nicht vorkommen darf.

Oldenburg, 5. Febr. 1918.
L. Schmiester, Achternst. 51

Feldordensbleche, gross und klein.
Orden und Ordensbänder, alle Militäreffekten.
Otto Hallerstede, Ordenshandlg., Oldenburg i. Gr., Kurwickstr. 31

Putzartikel

Metallputz
Ofenputz
Schuhcreme
Silberputzwatte
Silberputzpulver
Salmiakgeist

J. D. Kolwey

Kreuz-Drogerie,
Langestr. 43,
Nadorsterstraße 2,
Osternburg, Bremerstr. 17

Ich suche **zwei Knaben** i. Alter von 10 u. 12 Jahren auf dem Lande unterzubringen. Etwas Kostgeld kann beigegeben werden. Näheres
Osternburg, Sandstr. 13.

Zahnleidende

Zähne werden unt. Garantie **naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgan etc. — **Zahnziehen** unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenstein

Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Echtes

Braunsches

Reform-schwarz

und alle anderen Farben stets vorrätig.

Auch für Wiederverkäufer.

J. D. Kolwey,

Kreuz-Drogerie,
Langestr. 43,
Nadorsterstraße 2,
Osternburg, Bremerstr. 17.

Missionsvortrag

von

Missionar Spieß-Bremen,

heute abend 8½ Uhr, im **Elisabethstift.**

Großherzogl. Theater.

Dienstag: **„Die Wildente."** Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch: **Volkstüml. Symphoniekonzert** d. Gr. Hofkapelle f. d. Rüstungsarbeiter. Anfang 7½ Uhr. Kartenverk. an der Kasse findet nicht statt.
Donnerstag, zum letzten Male: **„Der Soldat der Marie."** Anfang 7½ Uhr.
Freitag: **„Romeo und Julia."** Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend: **6. Symphoniekonzert** der Großherz. Hofkapelle. Anfang 7 Uhr.
Sonntag: **„Die Czardasfürstin."** Anf. 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 5. Febr., abds. 7 Uhr: **„Blaufuchs."**
Mittwoch, den 6. Febr., abends 7 Uhr: **„Die Kaiserin."**
Donnerstag, d. 7. Febr., abends 5 Uhr: **„Faust."** Der Tragödie erster Teil.
Freitag, den 8. Febr., abends 6½ Uhr: **„Don Juan."**
Sonnabend, d. 9. Febr., abds. 7 Uhr: **„Das blonde Glück."**
Sonntag, den 10. Febr., nachmitt. 2½ Uhr: **„Alt-Heidelberg."**
Sonntag, den 10. Febr., abends 6½ Uhr: **„Die Jüdin."**
Montag, den 11. Febr., abends 5 Uhr: **„Faust."** Der Tragödie zweit. Teil.

Heiratsgesuche

Zwei junge gebildete häuslich erzogene Damen, hell- und dunkelblond, suchen die Bekanntschaft 2er katholischer existenzsicherer gebildeter Herren (Feldgraue) zwecks Heir. Vermögen vorhanden. Nur Ernstmeinende woll. ihre Angebote nebst Bild einsenden unter J. E. 507 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 junge Damen

im Alter von 20 bis 23 J. suchen die Bekanntsch. 3er junger Herren zw. Heirat. Ang., mögl. m. Bild. unt. A. H. Altenhuntorf postl.

2 fidele jg. Mädchen

wünschen die Bekanntsch. junger Herren zw. später. Heirat. Angebote m. Bild erbeten unter J. D. 506 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Nordenham, 2. Februar 1918.

Heute entschlief nach **heftiger Krankheit** unsere innigstgeliebte kleine

Paula

im Alter von fast 4½ Jahren.

In tiefem Schmerz

Oberpostassistent **Johann v. Oesen und Frau** Frieda **geb.** Bielefeld, nebst Kindern und Angehörigen.

Wer erteilt ein. Schüler Geigenunterricht? Angeb. mit Preis unter H. R. 497 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte beehren sich anzuzeigen

Anna Battermann
geb. Haake

Hermann Friedeberg

Eversten. Osternburg.
Februar 1918.

Geburts-Anzeigen.

Wir erfreuten uns der glücklichen Geburt eines

Töchterchens.

Oberlehrer **Dr. Thorade** und Frau
Frieda geb. Behrmann.
Oldenburg, Kanalstr. 15.
Charlottenburg,
Pestalozzistraße 104.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Barghorn bei Loy. Am 3. Febr., abends 7 Uhr, entschlief nach kurzer, heftig. Krankheit meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter

Witwe

H. von Essen

geb. **Wilken**

im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Ww. Kath. von Essen und Kinder.

Die Beerdigung findet am 8. Febr., nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Rastede statt.

Statt Ansage.

Vorbeck, 3. Februar 1918. Gestern abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit uns. liebe Tochter und gute Schwester

Käte

im zarten Alter von 4 Jahren, welch. tieftrauernd z. Anzeige bringen

Gerh. Knutzen und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Wiefelst. Kirchhofe statt.

Am Freitag entschlief sanft meine liebe Cousine

Luise Kirchhoff

In tiefer Trauer
Friederike Hagena.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Februar, vormittags 9 Uhr, statt. — Trauerandacht 8¾ Uhr in der Kapelle des Evangel. Krankenhauses.

Westerstede, den 4. Febr. 1918.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach längerem Krankenlager unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Lina Margarethe Meinecke

geb. Koch

im 76. Lebensjahre, tief betrauert von

den Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 9. d. Mts., vormittags 10½ Uhr.

Eversten. Am 3. Februar entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die

Witwe

Margarethe Elisabeth Meinen

geb. Ebeling

in ihrem 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Wilhelm Meinen, Frau und Kinder, Linswege.
Johannes Meinen, Frau und Kinder, Heppens.
Georg Meyer, Frau und Kinder, Eversten.
Heinrich Moorhusen, Frau und Kind, Grossenmeer.
Karl Devermann, Frau und Kinder, Moordorf.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Febr., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Petersfehn statt. Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause zu Eversten.

Statt besonderer Meldung.

Varel, den 4. Februar 1918.

Heute starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter

Charlotte

im blühenden Alter von 17 Jahren.

In tiefer Trauer

Grenzaufseher **Röbken u. Frau**
Alma geb. Cossens.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus statt.

Danksagungen.

Für die uns in so reichem Maße erwies. Teilnahme bei dem schweren Verlust uns. lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank.

Familie Rosenbohm, Ohmstede 3.

Allen, die uns beim Hinscheiden u. auch während der langen Krankheit unserer lieben Tochter und Schwester **Marie Helene** so hilfreich zur Seite standen, ihren Sarg reich mit Kränzen schmückten, den lieben Schülern die mit Herrn Lehrer Frese das letzte Geleit gaben u. Grablieder sangen, sowie Herrn Hauptlehrer Frese und Herrn Pastor Addicks für die recht trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren

tiefgefühlten Dank

Familie
Johann Steenken,
Dingstede,
2. Februar 1918.

Es sind uns von nah und fern so viele wohltuende, liebevolle Beweise der Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Verstorbenen zuteil geworden, daß es uns leider nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir bitten auf diesem Wege unsern

innigsten Dank

entgegenzunehmen.

Frau Emma Hinrichs und Familie.

Meine Verlobung mit August Röglin hebe ich hiermit auf.
Meta Oltmanns. Ofen.

Zu verk. 2 belg. Riesenkaninchen, Cloppenb. Str. 2.

Der Herr, der Dienstag d. 22. v. Mts. Haargeschft. 92a ein. Besuch abstattete wird höfl. gebeten sich dahin noch einmal schriftlich zu melden.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 35 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 5. Februar 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 5. Febr.

* **Nochmalige Richtigstellung.** Auch die gestrige Notiz über General v. Unger entspricht nicht den Tatsachen. Der im vorigen Monat zum stellvertretenden kommandierenden General des XXI. Armeekorps in Saarbrücken ernannte Generalleutnant v. Unger (Fritz) ist der jüngere Bruder des Generals der Kavallerie z. D. Wolfgang v. Unger und ist wie dieser aus dem Dragoner-Regiment Nr. 19 hervorgegangen.

* Durch freundliche Zuwendung war es dem Ausschuß für Verwundetenfürsorge möglich, den kranken Soldaten im Ziegelhof wieder ein Klavier zur Unterhaltung zur Verfügung zu stellen. Die Lazarette in der Landwirtschaftskammer und im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital entbehren schmerzlich ein Instrument und würden gern ein solches geliehen nehmen. Der Ausschuß kommt für die gute Erhaltung auf.

* Dem Landtage zugegangen ist ein Gesuch der Beamten-, Lehrer- und Arbeitervereinigungen um Gewährung einer einmaligen außerordentlichen Kriegsteuerungszulage. Bekanntlich haben die Regierungen in Preußen und im Reich ihren Beamten, Lehrern und Arbeitern bereits vor Weihnachten eine außerordentliche Zulage gewährt in Höhe von 200 *M* für die Verheirateten und 150 *M* für die Ledigen, sowie 20 *M* für jedes Kind. Dem Vorgehen sind inzwischen verschiedene Bundesstaaten gefolgt. Auch unsere Nachbarstädte Rüstringen und Wilhelmshaven sind dem Vorgehen nachgekommen, und der Oldenburger Stadtmagistrat wird, wie wir zuverlässig hören, sich dem anschließen. Schon gelegentlich der Landtagsverhandlungen vor Weihnachten bestand Einvernehmen zwischen Landtag und Staatsregierung darüber, daß auch während der kommenden Verhandlung zu der Gewährung einer weiteren Zulage an die Staatsbeamten, Lehrer und Arbeiter Stellung genommen werden müsse. Inzwischen verlautet zuverlässig, daß den Beamten in Preußen und im Reich zum 1. April weitere Zulagen gegeben werden sollen, um deren drückende Notlage wenigstens etwas zu mildern. Demnach geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß auch unser Landtag sich zur Gewährung von Zulagen geneigt zeigen wird.

* Der **Oldenburger Schachklub** hat seinen Spielabend in dieser Woche von Donnerstag auf Freitag verlegt. An diesem Abend beginnt ein Turnier, zu dem schon zahlreiche Meldungen vorliegen. Es wird in zwei Gruppen gespielt. Weitere Meldungen können am Freitag noch erfolgen. (Siehe Anzeige!)

* **Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen** schreibt uns: Die Verpächter und Pächter von Kleingärten usw. werden auf die Bundesratsverordnung vom 12. Okt. 1917, betr. Ergänzung der Verordnung über die Pachtpreise für Kleingärten vom 4. April 1916 hingewiesen. Nach der angezogenen Verordnung dürfen Pachtverträge über Grundstücke, die bei der Ueberlassung an den Pächter brach gelegen haben, vom Verpächter nicht gekündigt werden. Sind solche Verträge auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen, so ist nach Ablauf dieser Zeit auf Verlangen des Pächters das Pachtverhältnis zu erneuern. Die Vorschriften finden allerdings dann keine Anwendung, wenn auf Seiten des Verpächters ein wichtiger Grund für die Kündigung oder Nichterneuerung vorliegt. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges endgültig durch die untere Verwaltungsbehörde (Stadtmagistrat, Amt) entschieden.

* **Bei der Fellsammelstelle Schmiester**, Achternstraße 51, gingen bis zum 1. Februar weitere 121 Felle als Ablieferungen ein, mit den früheren zusammen 4421 Felle. Da die Heeresverwaltung die Felle nötig gebraucht, ist darauf zu achten, daß kein Fell mehr umkommt. Die Sammelstelle kauft auch Felle an.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 4. Febr. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Houthoulsterwalde und der Lys, sowie beiderseits der Scarpe gegen Abend steigerte. Westlich von Bettincourt scheiterte ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer; an der Altette nördlich von Braye drangen die Franzosen vorübergehend in unsere Vorstellung ein.

Eigene Infanterie und Pioniere holten nordwestlich von Bézonvaux 19 Gefangene aus den französischen Gräben.

In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den beiden letzten Tagen 18 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone zum Absturz gebracht.

Italienische Front.

Zwischen Etsch und Brenta vielfach Artilleriekämpfe. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* **Dem Panorama** ist es endlich gelungen, die Bilderreihe Thüringen, Wartburg, Eisenach zu bekommen, die uns schon 1917, also im Gedächtnisjahre der Reformation, die Lutherstätten und ihre liebliche Umgebung zeigen sollte. Es wird eine Freude sein, diese schöne deutsche Landschaft voll geschichtlicher Erinnerungen im Bilde zu genießen.

* **Für Soldatenheime** gingen bei uns noch 5 Mark von K. J. ein. Zusammen 138,21 Mark. Herzlichen Dank!

* **Für Kriegerheimstätten** ist noch von E. H. eine Mark eingeliefert. Zusammen 11 Mark. Herzlichen Dank!

*

* **Goldenstedt**, 2. Febr. Eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung wurde hier heute nachmittag, 5 Uhr, im Klostermann'schen Saale abgehalten, der die dicht an dicht stehenden etwa 400 Zuhörer kaum zu fassen vermochte. Es handelte sich um einen Vortrag des Steuerinspektors Witte aus Cloppenburg in der Kriegerheimstättensache und sodann um Stellungnahme gegen den bekannten Antrag des Landtags um Aufhebung der Oberschulkollegien. Ersteres nannter, der durch seine Vorträge im Süden des Herzogtums der Kriegerheimstättenbewegung bereits sehr wesentliche Dienste geleistet hat, wußte auch hier durch seine frische, lebendige Redeweise die Zuhörer sofort so zu gewinnen, daß alles gespannt seinen hochinteressanten Ausführungen lauschte. Nach kurzer Pause erzählte derselbe Redner weiter von seiner Frontreise nicht minder fesselnd und eindrucksvoll. Seine Rede stand unter der Losung: Wie unendlich gut haben wir es hier in der Heimat gegen die Länder, in denen der Krieg tobt, und wie verschwindend klein erscheinen dagegen alle die Plackereien und Einschränkungen, die wir uns auferlegen müssen. Besonders lebendig wurde der Besuch bei den 91ern, der furchtbare Morast in Flandern, die vielen zerschossenen Dörfer und Städte, und die verantwortungsvolle Arbeit der Etappe gezeichnet. Durch eine große Anzahl Lichtbilder wurde der etwa einstündige Vortrag alsdann noch mehr veranschaulicht. — Dann nahm der Vikar das Wort zu einem Vortrage über die Schulfrage, die von der liberalen Landtagsgruppe jetzt wider alles Erwarten aufgerollt worden sei. Der Vortrag fand den lauten Beifall, der fast noch zunahm, als unmittelbar darauf der evangelische Pastor das Wort nahm und die Ausführungen des Vorredners unterstrich. Aus der Geschichte Goldenstedts zeigte er, wie hochnotwendig die Beibehaltung der beiden Oberschulkollegien sei, die schiedlich friedlich nebeneinander arbeiten müßten. Als in Goldenstedt die Simultankirche bestand, da kamen beide Gemeinden aus der gegenseitigen Verbitterung, aus Aerger und Verdruß nicht heraus, nun arbeiten beide getrennt nebeneinander und der Friede ist hergestellt. Aber auch sonst schloß sich dieser Redner voll und ganz den Ausführungen des Vikars an. Einstimmig wurde sodann die Absendung einer Petition an die Regierung und an den Landtag beschlossen, den Antrag der liberalen Fraktion abzulehnen.

Frauenarbeit im Kriege.

Der eigenartige Gedanke des Vorstandes der Ortsgruppe Oldenburg des allgemeinen vaterländischen Frauenvereins, durch kurze Referate und ergänzende und ausschmückende Lichtbilder die freiwillig übernommenen Pflichten der Frauen im Kriege zu veranschaulichen und daraus die Ansprüche an ihre Rechte als Gemeindebürger abzuleiten, fand beifällige Aufnahme durch die ansehnliche Zuhörerschar — es waren auch drei Männer darunter —, welche die Seminaraula füllte. Mit warmen Worten pochte Frau Prof. Pfannkuche nach einigen kurzen Begrüßungsworten an das Herz ihrer Schicksalsgenossinnen, der Witwen, denen der Krieg wohl Lehrmeister geworden sei, der ihnen aber auch die ganze Einflußlosigkeit der Frau klarlegte. An die große Zahl der Waisen erinnernd, die der Krieg geschaffen, fordert sie neben der schon bewährten Mitarbeit der Frau im Armen- und Waisenrecht die Zulassung von juristisch gebildeten Frauen zu den Vormundschafts- und Jugendgerichten.

Frau Schäfer, die Fürsorgeschwester des Vaterländischen Frauen-Vereins, gibt erschütternde Bilder aus ihrer Praxis, schildert die großen, der Gemeinde nach dem Kriege in besonders verstärktem Maße harrenden Aufgaben auf dem Gebiete der Säuglings-, Kleinkinder- und Jugendfürsorge, der Ernährungs- und der Wohnungspflege und erhofft von der verantwortungsvollen Mitarbeit der Frau als vollwertiger Gemeindebürgerin wertvolle Fortschritte in der ganzen Fürsorgearbeit.

In knappen, scharf umrissenen Zügen schildert Frl. Oberlehrerin Meyer die Stellung der Lehrerin, der sich in Oldenburg durchaus wohlwollend gegenübersteht. Trotzdem hat aber noch keine Gemeindevertretung den Versuch gemacht, die Frau zum kommunalen Schulvorstand heranzuziehen. Wie ist da etwas anderes zu erwarten, als daß der nur aus Männern zusammengesetzte Schulvorstand den Knabenschulen sein Hauptinteresse zuwendet? Woher sollen — bei allem guten Willen — die Männer die Einsicht nehmen, über die Art der für die Frauen erforderlichen Schulen, über ihren Aufbau und ihre Einrichtungen? Man denke nur an den Haushaltungs- und Handarbeitsunterricht. Aber wie die Oldenburger Lehrerinnen von jeher dem Fortschritt gehuldigt haben, so werden sie auch jetzt kämpfen, bis sie ihr Ziel erreicht haben, vollwertige Gemeindebürger zu sein. Und wir werden es erreichen, so schloß die Rednerin mit erfreulichem, vom Bravo der Versammlung begleitetem Optimismus.

Die Verdienste der Frauen an der Erhaltung des Wirtschaftslebens im Weltkriege, ihre Einstellung auf ganz neue Arbeitsgebiete, auch ohne genügende Vorbildung, den daraus entspringenden doppelten Gewinn für das Vaterland und die Frauen selbst, ihre Doppelbelastung durch Beruf und Mutterschaft, das schilderte zu einer ganzen Reihe von anschaulichen Lichtbildern Frl. Carla Gehrels mit warmen Worten. Auch sie leitete aus der treuen Pflichterfüllung der Frau, die nach dem Kriege nicht als Konkurrentin des Mannes ihren Platz würde behaupten wollen, sondern gern an den heimischen Herd zurückkehren, die Ansprüche der Frau auf Anerkennung als ein vollgültiges Glied der Gemeinde ab.

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte — also das Frauenwahlrecht in der Gemeinde — das war auch das Motto der Ausführungen von Frl. Brandt, die als selbständig erwerbstätige Frau den Anteil der Frau an der Aufrechterhaltung der Banken, aller sonstigen kaufmännischen Betriebe, aller Bureaus, bis in die Etappe hinaus, hervorhob; die zeigte, wie sie die Erziehung der weiblichen Jugend selbständig in die Hand genommen hat, immer bedacht, fördernd auf das Allgemeinwohl zu wirken, durch Einsetzen ihrer vollen Arbeitskraft.

Die Wichtigkeit der Landwirtschaft und die Bedeutung der Frauenarbeit für dieselbe wußte Frau Röttken sehr lebendig zu schildern, zugleich beklagend, daß den Frauen der Landwirtschaft in ihrer Jugend keine Fachbildung zuteil geworden ist, die sie sich während des Krieges nun mühsam anzueignen versuchten, um auf ihre Weise dem Vaterlande in Abwesenheit des Mannes zu dienen, sei es als treue Pflegerin des Groß- und Kleinviehes, sei es als Ackerbauerin und als Gemüse- und Obstzüchterin, oder als Herrin eines stolzen Hofes, es als solche aber bitter empfindend, rechtloser zu sein als der geringste ihrer Knechte. Sehr schöne Lichtbilder begleiteten auch dieses Schlußreferat, dem Frau Pfannkuche als Vorsitzende der Ortsgruppe Oldenburg nach einem Dank an Rednerinnen und Publikum einige warme Worte mit der Aufforderung zur Erwerbung der Mitgliedschaft des Vereins, dessen Vorsitzende bekanntlich Helene Lange ist, folgen ließ. Ihrer Aufforderung zur Wortmeldung wurde nicht entsprochen; so darf angenommen werden, daß die Schlußfolgerung, die sich allen Referaten mehr oder weniger dringlich anschloß: die Forderung nach vollem Gemeindebürgerrecht für die Frau, von der Versammlung geteilt wurde und hoffentlich an maßgebender Stelle die gebührende Beachtung findet.

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von Hans Schulze.

72) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein fernes, tiefes Grollen klang in diesem Augenblick wie eine mahnende Stimme durch die brütende Stille.

Unwillkürlich griff Trude wieder zu den Rudern.

„Das Wetter kommt auf!"

Ein seltsam bleifarbenes Licht breitete sich langsam über den See, indes die Ufer noch in sonnigem Grün erglänzten.

Ueber dem Pahlowitzer Wald stand eine Wolkenwand, schwarz, unbeweglich, und doch unmerklich wachsend.

Eine gewaltige Böe sprang plötzlich aus ihr auf und jagte eine grauweiße Wassersäule vor sich her, bis die Wellen wie geängstigte Schwäne auf einmal weithin auseinanderliefen.

Dann wieder Stille, ein atemberklemmendes Schweigen, indes sich der Himmel in rasender Schnelligkeit mit dunkelfahlen Dunstschicht überschleierte.

Trude hatte die rechte Hand über die Augen gebreitet und spähte scharf nach dem Schloß hinüber, über dem der Regen schon wie ein schräges Gitterwerk in einem fahlgelben Lichte stand.

„Wir können nicht mehr nach Pahlowitz zurück," sagte sie kurz entschlossen, „und müssen hier irgendwo zu landen versuchen. Mit dem See ist bei Gewitter nicht zu spaßen."

Ein blendender Blitz zerriß in diesem Augenblick den dunkelblaugrauen Kern der Wolkenwand, und ein gewaltiger Donner hallte lang nachhallend hinterdrein.

„Halt' auf die Robinsoninsel zu!" schrie Trude durch das hohle Pfeifen des Windes zu Hertha hinüber, die, leichenblaß, mit beiden Händen das Steuer umkrampft hielt. „Da bring' ich das Boot schon noch hin!"

Mit Jugendkraft legte sie sich in die Riemen, daß sich gurgelnde Strudel hinter ihr in die schäumende Tiefe bohrten.

Eine Welle schlug schwer über die Bordwand, eine zweite, eine dritte folgte.

Schon saßen sie bis über die Knöchel in dem schwarzen Leckwasser.

Da rauschte das Boot auf einmal in die Rohrbreiten der Insel hinein, wie ein Tier durch ein Sumpfdickicht brechend, und fuhr im nächsten Augenblick mit scharfem Schrammen auf dem verfilzten Wurzelwerk einer alten Weide auf.

Rings um sie her wogten und wallten wassergetränkte Dünste.

Als Trude jetzt aus dem Boot sprang, versank sie tief in gurgelndem Schlamm.

Der Donner wurde immer lauter und drohender.

Und dann setzte endlich auch der Regen ein und prasselte wie Kleingewehrfeuer auf Blätter und Gesträuch.

Trude hatte Hertha an der Hand gefaßt und zog sie halb mit Gewalt durch ein Labyrinth von Schilf und Schlinggewächsen.

Scharfkantige Halme schnitten ihr in die nackten Beine, der Wind griff wild in ihr aufgewühltes Haar, sie achtete all dessen nicht, mit der Kraft der Verzweiflung kämpfte sie sich weiter.

Erst als sie wieder festeren Boden unter sich fühlte, hielt sie schweratmend inne und wies auf einen Dachgiebel, der in diesem Augenblick in dem wüsten Hexensabbath der zügellosen Wettergeister gespenstisch vor ihnen in die Höhe wuchs.

„Gott sei Dank, Hertha, die Heuhütte!"

In der nächsten Sekunde standen sie vor dem verfallenen Bau.

Der Wind riß ihnen fast die Tür aus der Hand.

Herthas Fuß strauchelte auf den brüchigen, vermorschten Bohlen der Schwelle, daß sie unversehens fast rücklings hingeschlagen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sitzung
des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats

Donnerstag, den 7. Februar 1918, abends 6 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat und Stadtrat.
1. Genehmigung von Voranschlagsüberschreitungen usw.
2. Gewährung einer einmaligen Kriegsteuerungszulage.
3. Gewährung von Kriegsteuerungsbeihilfen an Ruhegehaltsempfänger.

II. Gesamtstadtrat.
4. Bildung eines Ausschusses zur Vorbereitung der Wahl zweier Ratsherren.

III. Stadtrat.
5. Jahresabschluß der Licht- und Wasserwerke.
6. Nachbewilligung von Mehrkosten für die Eichung und Instandsetzung der Stauwage.
7. Beitritt zu dem Wiesmoorstromabnehmerverband G. m. b. H.
8. Verkauf eines Bauplatzes.
8a. Aenderung der Gebühren für Fäkalien- und Kehrichtabfuhr.
9. Unwiderrufliche Anstellung zweier Schutzleute.

IV. Magistrat und Stadtrat.
10. Erhöhung der Vergütung für einige Lehrerinnen.
11. Annahme einer Gesanglehrerin zur Vertreterin an der Cäcilienschule.
12. Annahme eines Turnlehrers für die Oberrealschule.
13. Festsetzung des Gehalts für einen wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Oberrealschule.
14. Annahme einer Lehrerin für die Vorschule.
15. Annahme einer Lehrerin für die Oberrealschule.
16. Annahme einer Lehrerin für die Stadtknabenschule A.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. d. M., werden gegen Vorlegung der Stammkarte im **Saale der Markthalle** (oben)

Waren-(Nummer)Karten und Graupenkarten

ausgegeben. Die Ausgabe findet wie folgt statt: für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis E Mittwochvormittag von 9 bis 1 Uhr, für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben F bis K nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben L bis P Donnerstagvormittag von 9 bis 1 Uhr, für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben Q bis Z nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Oldenburg, den 4. Februar 1918.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Oldenburg Amt.

Betrifft Saathafer.

Der Amtsvorstand hat sich infolge des allgemeinen Mangels an Saathafer um solchen bemüht und hofft, in nächster Zeit Saathafer gegen Saatkarte abgeben zu können.

Landwirte des Amtsbezirks, die noch wirklich Saathafer benötigen, wollen bis zum 10. d. M. beim zuständigen Gemeindevorsteher Meldung erstatten. Eine Saatkarte ist vorläufig noch nicht zu beantragen, Sie wird demnächst durch den Amtsvorstand ohne weiteres vermittelt.

Oldenburg, den 3. Februar 1918.

Frhr. v. Rössing.

Bäckerei-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich, meine im Jahre 1862 gegründete und von mir seit 24 Jahren mit Erfolg betriebene Bäckerei möglichst bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Bäckerei ist sehr geräumig und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, hat zwei Herd- und einen Doppelofen. Das Grundstück ist etwa 1580 Quadratmeter groß, hat massiven Stall für Feuerung und Wagenremise und grenzt an zwei Straßen. Kaufliebhaber wollen mit mir in Verbindung treten.

Alex Reith, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 53.

Erstklassiges
Geschäftshaus

in bester Lage der Stadt Oldenburg ist auf Antritt zum 1. Mai 1918 zu verkaufen. In dem Hause ist seit langen Jahren ein Kolonialwarengeschäft, Schankwirtschaft und Zigarrengeschäft erfolgreich betrieben worden. Gefl. Angebote unter J. N. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aufruf
an unsere deutschen Frauen zum Eintritt in die Deutsche Vaterlandspartei.

Wer will Deutschland die Früchte seines Sieges rauben? Unsere Feinde, d. h. England-Amerika, das durch sein Gold die Kräfte der ganzen Welt gegen uns in seinen Dienst zwingt. Doch auch alle, die durch Zersplitterung und Verwirrung im Innern des Reiches unser Volk schwächen, gefährden Deutschlands Zukunft.

Es gibt Frauen, die nur Frieden wollen. Frieden, Versöhnung, selbst eine durch Verzicht erkaufte. Die Feinde aber wollen nur unsere Vernichtung, eher keinen Frieden. Das haben sie durch die Zurückweisung unserer Friedensangebote bewiesen. Nur durch den Sieg kann Deutschland sie daher zum Frieden zwingen. Manche Frauen, matt und mürbe, denken: Schlimmer kann's nicht kommen. Wenn nur der Krieg ein Ende nähme! — Aber wenn der Wirtschaftskrieg nach dem Frieden weitertobt, die mitleidslose Steuerlast sie zu Boden drückt, die Rohstoffe abgeschnitten sind, die Werke und Geschäfte stillstehen müssen und damit auch die Arbeitsmöglichkeit und der Verdienst fehlen, dann erst werden sie wissen, was Entbehrung heißt.

Um unserer Kinder willen müssen wir klar, stark, hart sein. Kinder und Kindeskinder sollen das Entsetzliche nicht noch einmal erleben. Darum müssen wir standhaft bleiben und ausharren, bis die Zeit für einen deutschen Frieden reif ist.

Laßt uns Volksbewußtsein in die deutschen Kinderseelen prägen. **Das macht unbesieglich.** Wir sind mitverantwortlich für des Landes Zukunft! Laßt uns uns würdig zeigen des Volkes, das Gott durch einen Hindenburg und durch beispiellose Siege gesegnet hat! Die deutsche Erde, für die so viel teures Blut geflossen ist, muß in Zukunft vor räuberischen Uebergriffen geschützt sein, damit unsere Kinder frei und sicher auf ihr leben können!

Dafür kämpft die Deutsche Vaterlandspartei
Deutschlands Frauen, tretet bei!

Frl. W. Alfken. Frau von Arnim, Osternburg. Frau Ida Bartels. Frau Bankier Ballin. Frau Rechtsanwalt Becker. Frau M. von Buttel. Frau Dr. Brunsmann. Frl. Aug. Brunsmann. Frl. H. Drees. Frl. A. Engelke. Frau von Eschwege, Osternburg. Frl. Karla Gehrels. Frl. H. Herford. Frl. Ottilie Kellerhoff. Frau Frieda Körber. Frau Luise Lohse. Frau Karl Mahlstedt. Frl. Oberlehrerin Meyer. Frau Käthe Mutzenbecher. Frau Paradies, Osternburg. Frau Prof. Dr. Petersen. Frau Julie Rabeling. Frl. Marie Ramsauer. Frl. L. Ruhstrat. Frl. E. Ruhstrat. Frau Renziehausen, Osternburg. Frau Marianne-Sander. Frau Pastor Schneider. Frl. Hedwig Schmidt. Frl. M. Schröder. Frau Schumacher, Osternburg. Frau Oberin Siebel. Frau Marie Tenge. Frl. L. Waechter. Frau Kirchenrat Wilkens. Frau Amalie Willms. Frau Prof. Winderlich.

Anmeldungen an den Landesverein Oldenburg in Oldenburg, Amalienstraße 23, und an die Ortsgruppen erbeten.

Mindestbeitrag 1 ℳ für das Jahr.

Großherzgl. Reformrealgymnasium i. E. Rüstringen.

Zu Ostern 1918 wird die Unterprima eingerichtet. Anmeldungen für alle Klassen werden bis zum 15. Februar 1918 entgegengenommen.

Die Schüler der städtischen Vorschulen — Vorschule der Frl.-Marien-Schule und Vorschule am Mühlenweg —, die in die Sexta einzutreten wünschen, werden durch Vermittlung der Leitung dieser Schulen angemeldet.

Die Anmeldung aller übrigen Schüler geschieht durch Anmeldebogen, die im alten Schulgebäude, Oldeoogestraße, angefordert werden können. Nach auswärts versendet sie der Unterzeichnete kostenfrei.

Der Großherzogliche Realgymnasialdirektor.
Bortfeldt.

Heimatfronttheater im X. Korpsbezirk.
Heitere Singspielabende d. Theaterkulturverbandes.

Vorstellung in Großenmeer am **Donnerstag, den 14. Februar d. J., abends 7½ Uhr,** im Saale von **Scheeljes Gasthof.**

Vortragsfolge:
1. Das Teebrett. 2. Das alte Lied. 3. Onkel Tobias od. die Brennscheere. 4. Zurück zur Natur.

Hierzu ladet freundl. ein
Die Direktion. **Frau Scheelje.**

Krampen

zum Befestigen von Einfriedigungsdrähten an Viehweiden liefert zum Preise von 4 ℳ pr. 5 Kg.-Postpaket gegen Nachnahme direkt an Verbraucher

Friedrich Hallec, Bramsche, Bez. Osnabrück.

Z. v. e. **Kaffeebr.** Donnerschweerstr. 50, Laden r.

Zu verk. 2 guterhaltene **Gaseifen.** Näh. Rosenstr. 51.

Vorstand der Landkrankenkasse für das Amt Varel.

Sämtliche Arbeitgeber, welche zu unserer Kasse versicherungspflichtige Dienstboten beschäftigen, werden hiermit aufgefordert, deren jetzige Arbeitsverdienste bis zum

5. Februar d. Js.

bei der zutreffenden Meldestelle anzugeben, bei Vermeidung satzungsmäßiger Strafe.

Borgstede, den 1. Februar 1918.

D. Wilken, Vorsitzender.

Verlegte mein
Papier- und Schreibwaren-Geschäft
und die
Filial-Expedition
der
„Nachrichten f. Stadt u. Land"
nach
Langestraße 45.

Ernst Völker.

Eingetroffen ein kleiner Posten schwarze und farbige

Kleiderstoffe,
— gute Qualitäten. —

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Nach wie vor kaufen unsere Annahmestellen

jede gebr. Weinflasche.

Carl A. H. Carstens m. b. H., Bremen.

Prachtvolle Büste

feste, üppige Körperformen nnd rosig zarte Haut verschafft nur

Dr. Richters „Festoform"

(patentamtl. geschützt)

in kürzester Zeit. Dies ist tatsächlich eine Methode für junge Mädchen und Frauen, sowie ältere Damen zur Erzielung schöner Körperformen, ohne Taille und Hüfte zu erweitern, indem es die Plastik der Formen zu höchster Vollendung bringt. — Es ist kurz gesagt:

das Allerbeste

um eine erschlaffte und unentwickelte Büste zu festigen. Vor Nachahmung jeder Art wird dringend gewarnt, bei Nichterfolg **zahle Geld zurück** laut Garantieschein. Einfachste Anwendung, unschädlich. Preis 3.50 Mk., Doppeldose 5.75 Mk. (2 Doppeldosen 10 Mk. **portofrei**). Direkt per Nachnahme (Postlagernd kann nichts gesandt werden), nur durch

Dr. Hans Richter
Berlin-Halensee 72.

Ohne Karten.
Kaffee-Ersatz-Mischung
in guter Qualität vorrätig.

Langestr. 75. C. Retelsdorf.

Neuenbrok. Zu vk. eine
trächtige Ziege
wegen Futtermangels.
Frau Dannemeyer.

Großenmeer. Zu verk. ein angekörter
Stier.
Fried. Straugmann.

Die Erneuerung der Lose zur **2. Klasse** hat unter Vorlegung der Lose 1. Klasse bis zum **6. d. Mts.** zu erfolgen.

Kauflose
zur 2. Klasse

1/8	1/4	1/2	1/1
zu 10	20	40	80 ℳ

sind noch zu haben, auch unter Nachnahme.

Eisenacher
Geld-Lotterie
Ziehung nächsten Donnerstag
Hauptgewinn 20000 ℳ bar.
Lose à 1 Mk., 10 Lose 10 Mark.
Porto u. Liste 35 Pfg. Nachnahme 30 ₰ mehr.

Otto Wulff,
Oldenburg i. Gr., Staustr. 14
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Alte Briefmarken

von Oldenburg und Hannover sowie ganze Sammlungen kauft

F. Bühman, Rastede.

Nadorst. Zu verkaufen 2 schöne Zuchthähne (schwarze Minorka).
Krahmbergstraße 242, 2. Tür.

Sommersaatgerste, Saathafer, Sommersaatweizen, Original gelbe und grüne Viktoria-Saaterbsen

hat im Herzogtum Oldenburg gegen Saatkarte und Einsendung von Füllsäcken abzugeben.

Herm. Schmidt, Ranzenbüttel,
— Fernsprecher Nr. 3. —

Obstbäume

in tragbarer, konkurrenzlos. Ware sowie sämtl. Baumschulartikel empfiehlt

J. W. Holthusen
Baumschule.
Wehe b. Kirchhatten i. Old.

Kaufe p. Nachnahme zu höchsten Tagespreisen

geschl. u. gerupfte Enten, Puten, Hühner, auch Ziegen u. Kaninchen, Tauben.
Frau Gruse, Berlin N., Elsasserstr. 35.

Heitmanns
Neu-Schwarz
u. alle **bunten** Farben
zum Färben
von Wolle u. Kleidern sind wieder eingetroffen auch für Wiederverkäufer.

Ernst Klostermann
Farbenhandlung,
— **Staustraße 14.** —

Aachener Beerdigungsinstitut

Transportsärge stets vorrätig in allen Preislagen.
Firma August Thoben, Achtern, Staustraße 6.

Wiefelstede. Joh. Bischoff in Westerholtsfelde läßt am

Donnerstag, 7. Febr.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

wegen Aufgabe der Landwirtschaft:

1 schweren Zugochsen,
ein- und zweispännig,
3 Kühe,
Mai, Juni und August kalbend,
1 Milchkuh,
1 Bullenkalb,
9 Monate alt,
1 Zuchtschwein,

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 fast neu, 1 Erdwüppe, 1 Jauchetrog, 2 Pflüge, 1 Egge, 2 vollständige Pferdegeschirre, 2 do. Ochsengeschirre, Ketten, Reepe, Taue, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Jauchepumpe, 2 stein. Schweineblöcke, 3 Torfhecken, 2 Bindebäume, 1 Portie Riechelpfähle, 2 Koffer, 1 Kiste, 1 Hausleiter und viele sonstige hier nicht genannte Haus- und Ackergeräte meistbietd. auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Brötje, amtl. Aukt.

Wiefelstede. Landwirt Hinrich Claußen in Wemkendorf läßt am

Montag, 11. Febr.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in seinem Busch in Nuttel

125 Hauf. Tannen,

kleine Sparren u. Riecheln sowie Brennholz meistbietd. auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Brötje, amtl. Aukt.

Wiefelstede. Hausmann Joh. Tapken in Bokel läßt am

Dienstag, 12. Febr.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

auf seinen Ländereien in Bokel eine

größere Fläche beste Futter- und Streuheide

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlg. am Schippstroth bei Ww. Hankens Haus. Es ladet ein

Brötje, amtl. Aukt.

Landstelle-Verkauf bei Rastede.

Wiefelstede. Im Auftrage habe ich eine nahe bei Rastede, an d. Chauss., 10 Minuten von d. Bahn, belegene

Landstelle,

bestehend in guten Gebäuden und

2½ Hektar

gleich 30 Sch.-Saat allerbesten Ländereien, in vorzüglichster Kultur befindlich, mit großem, sehr schönem, äußerst

ertragreich. Obstgarten

(viele Obstbäume, beste Sorten), mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden. Der weitaus größte Teil des Geldes kann zu mäßiger Verzinsung längere Jahre unkündbar stehen bleiben.

Brötje, amtl. Aukt.

N.-Edewecht. Zu verk.

1 Ackerwagen mit Aufzeug, schwer und neu, 1 neues Ochsengeschirr.

Joh. Hellmerichs.

Landstelle-Verkauf.

Streekermoor. Landwirt H. Gräper daselbst läßt seine in der Nähe des Bahnhofs Sandkrug belegene

Besitzung,

bestehend aus den kompletten Gebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten, 12 Hektar ertragreichen Ländereien, größtenteils Weiden u. Heuland, und einem besten Torfmoor,

am

Donnerstag, den 7. Febr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in Willers Gasthaus zu Sandkrug nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und im ganzen.

G. Haverkamp, amt. Auktionator.

Elsfleth.

Bauuntern. H. Jantzen in Elsfleth will seine hierselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu mehreren Wohnungen eingerichtet. Wohnhause nebst Werkstätten und Lagerräumen, preiswert verkaufen.

Besonders günstige Gelegenheit für Bauhandwerker.

Chr. Schröder, Aukt.

Holz-Verkauf.

Jpwege. Brennereibesitzer Chr. Köster daselbst läßt am

Dienstag, den 12. Febr. d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

50 Stämme Eichen,

Nutz- und Wagenholz, darunter einige schwere, 1000 Stück fertige schöne eichene Riechelpfähle, einige Nummern Tannen, passend für Riechelholz, 40 Nummern Brennholz, Erbsen- u. Bohnensträncher,

öffentl. meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich bei Cordes Haus.

K. Haake Ww., Großenmeer.

Strückhausen.

Frau Ww. Purnhagen zu Strückhausermoor läßt am

Mittwoch, den 6. Febr. d. J.,

nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkauf.:

1 belegte Kuh,
1 Sparherd, 1 Zentrifuge, 1 Butterkarne, 1 Milchtransportkanne, 1 zinkenen Waschtopf, 1 Groppenkarre, 2 Koffer, 1 Leiter, Sense, Sichel, Harken, Forken, Erbsensträucher, Dielen und Holz und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Byl, amtl. Aukt.

Wiefelstede. Im Auftrage eines Landwirts suche ich eine

Landstelle

in Größe von

10 bis 15 Hektar

mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November d. J. anzukaufen oder zu pachten.

Angebote erbitte ich baldigst.

Brötje, amtl. Aukt.

2-Familienhaus

Katharinenstraße 16, ist preiswert zu verkauf. Auskunft Wallstraße 9,

---

Gut erhaltene **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. unt. H. L. 492 an die Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes **Herrenrad** ohne Gummi.
Ehnernstraße 40.

Z. vkf. **Wringmaschine**, 25 M, kl. Hackbeil u. Wäschel. Nachzufragen in der Filiale Langestraße 45.

Münzensammlung

mit Aufbewahrungsbehälter zu kauf. gesucht. Preisangebote unter H. W. 502 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lieferanten

von Spaten- und Forkenstielen, Holzharken, Sensenbäumen usw. gesucht. Gefl. Angebote bei laufd. größerer Abnahme gegen Kasse erbeten.

J. Brandt, Jhrhove i. Ostfr.

Carolinensiel. Gut erhaltener amerikanischer

Jalousieschreibtisch

(Eiche) zu verkaufen.

E. U. Jantzen.

Sofas, Chaisel., Bettst. u. Matr. zu verk. Aufpolstern v. Möbeln. **Fieck**, Jakobistr. 21 (Pfd.mkt.).

Wirtschaft

zu pachten oder in Vertret. zu übern. gesucht. Angeb. unt. V. 169 an die Filiale, Langestraße 45.

Ein schön geschnitztes

eichenes Büfett

zu verkaufen.
Bismarckstr. 15, oben.

Zu verkaufen ein

Cadéofen.

Lindenstraße 16.

Winterfahrplan

der Oldb. Eisenbahnen ist in den Buchhandlungen und auf allen Stationen bei den Fahrkarten-Ausgaben zu haben.

Verlag von **H. Hintzen** in **Oldenburg**.

☛ Die seit dem 22. Januar ausgefall. Züge werden vom 5. Februar ab wieder gefahren.

Was muss man vor der Ehe von der Ehe wissen? Aerztliche Ratschläge und Aufklärungen über die Hygiene des geschlechtlichen Lebens. Preis M 2.30. Postfach 38. Konstanz Nr. 486.

Alle Arten

Häute, Felle u. Pelzfelle

kaufen zu höchsten Preisen

S. J. Ballin & Co.,

Oldenburg. Tel. 70.

Der Jahresabschluß der Rasteder Kranken- und Sterbekasse liegt in der Zeit vom 10. Februar bis einschließlich 23. Februar im Hause des Geschäftsführers, Fr. Indorf, Knoopstraße, zur Einsicht der Mitglieder aus.

Für Liebhaber u. Brautleute

Echtes, tadellos erhalt. Mahagoni-Biedermeier-Zimmer zu verkaufen. — Nachricht betreffend Besichtigung vorher erbeten. Bremen, Rheinstraße 6 I.

Zu verkaufen ein pflastermüdes

Arbeitspferd.

G. Hotes, Achternstr. 12.

Rasteder Kranken- und Sterbekasse.

Sonntag, den 24. Febr., nachmittags 5 Uhr,

Generalversammlung

in Ahlers Hotel, Rastede.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht d. Vorstandes und Rechnungsablage für das Jahr 1917.
2. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

C. Michelsen, Vorsitzender.
Fr. Indorf, Geschäftsführer.

Café Eiben

Lambertistraße.

Am Sonntag, den 10. Febr., nachm. 5 Uhr:

Versammlung des landwirtsch. Vereins Osternburg

in Möhlenbrocks Wirtshaus, Bremerchaussee.

Tagesordnung:
1. Erledigung der Eingänge.
2. Besprechung btr. Milchlieferung.
3. Hebung der Beiträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

V. j. L.

Sonnabend, den 9. Februar, nachmittags 3½ Uhr, im „Neuen Hause" (Juckenack)

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Verschiedenes.
2. Einheitsschule (Meyer, Holle).
3. Mystik (Behrens, Oberhammelwarden).

„Wiefelsteder-Haus"

Zur Hengstkörung jeden Abend:

Konzert.

Hierzu ladet freundl. ein
J. Böseler,
Alexanderstr. 7.

Hotel „Graf Anton Günther".

Donnerstag, den 7. Februar:

Konzert.

Anfang 6 Uhr.

Residenzkeller.

Täglich:

Künstler-Konzert.

Nachmittags 4—6, 7—11 Uhr.
Martin Kirchhoff.

W-L
WALL-LICHT-SPIELE-

Spielplan vom 5. bis 7. Februar.

Seltsame Köpfe

Ein wunderbares Erlebnis aus der Geheim chronik des
Professors Patik Brass
in 4 Akten.

Regie: Konrad Wieder.

Hauptdarsteller:
Kitty Dewall. Erich Kaiser-Titz.
Magnus Stifter.

Der Film ist erstklassig in Spiel und Photographie.

Der Austauschbräutigam.

Lustspiel in 3 Akten.

Hauptdarsteller:
Manni Ziener vom Lessing-Theater, Berlin
Harry Liedtke vom Lustspielhaus, Berlin.

Diana,

Eine wunderbare Erzählung aus der Mythologie.
3 Akte.
Diana: Baronesse von Drewitz.

Neueste Berichte von allen Fronten.

Apollo-Theater

Heute,

der große Wildwest-Schlager:

Der Giftbecher.

Ein sensationelles Abenteuer aus dem mexikanischen Cowboy-Leben in 4 Akten von **Fred Stranz**, dem weltbekannten tollkühnen mexikanischen Cowboy Texas Fred.

Großartige Reit- und Kampfszenen im Urwald, auf den mexikanischen Pampas und in dem Felsengebirge.

Ferner:

Dein Name ist Weib.

Ein Schauspiel aus dem Artistenleben in 3 Akten.

In der Hauptrolle der bekannte
Universalkünstler Fred Marby,
der ehemalige Todesspringer vom Berliner Zirkus Busch, und
Rita Clermont.

Lena Fröhlig G. m. b. H.

Ein reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Zu verk. ein neuer 4teiliger **Kaninchenkasten.**
Ziegelhofstraße 79.

Osternburg. Z. vk. bestes Kuh- u. Ziegenheu, auch zentnerw. Cloppb.-Ch. 5.

Zu verk. Kopier-Presse. Zu erfr. Burgstr. 2, part.

Zu verkaufen ein

Klavier, Tafelart

Off. unt. H. M. 493 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kauf. ges. gr. **Koffer.** Off. erb. unter D. 92 an H. Bischoff's Anz.-Ann., Ostbg.

Kirchhatten. Zu verk. ein trächtiges ostfriesisches

Milchschaf

und ein

Schafbock.

Johann Schnittker.

Geschäftshaus

im Mittelpunkt der Stadt zu verkauf. In dem Hause ist seit lang. Jahr. Wirtschaft und Barbiergeschäft betrieb. Ang. unt. G. H. 112 an die F. Langestr. 45.

Kontrollkassen National

Totaladdier National gesucht. Nummern u. Preis erbeten unter J. Z. 6023 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

Verl. Sonnabendnachm. i. Z. Delmenhorst-Oldbg. od. a. d. Wege v. Bahnhof bis Schüttingstraße gold. **Brosche** (langrund, i. der Mitte weiße Perle). Abzugeben gegen gute Belohng. Schüttingstr. 13 II.

Zu verleihen

65000 Mark

auch geteilt, auf sofort od. später zu billigen Zinsen zu belegen.

W. Köhler, Aukt.

Miet-Gesuche

Ges. Zimm. mit Verpfl. Ang. mit Preis unt. V. 14 an d. Filiale Langestr. 45.

Jg. Herr sucht gut mbl. Zimmer, ev. mit v. Pens. Angebote unter J. H. an Büttners Annoncen-Exp.

Jg. Ehep. s. Wohnung z. 1. April od. 1. Mai im Preise von 250 bis 400 M. Gas u. Wassl. erwünscht. Angebote unter H. S. 498 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai — Wohnung — bis 500 M. Drei erwachsene Personen. Angebote unter G. G. 467 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jg. Dame s. z. 1. März in gut. Hause mbl. Zimm. mit oder ohne Verpfleg. Ang. mit Preis unter V. 15 an die Fil. Langestr. 45.

Aelt. Ehep., 5 P., sucht e. Ob.- o. Unterw. z. 1. Mai im Preise v. 300 b. 350 M. Wohnung wird v. Miet. selbst instand gehalt. Angebote unter H. P. 496 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Z. M. s. r. B. (2 P.) 4- b. 6r. Ob.- o. Unterw. Ang. m. Preisang. unt. H. K. 491 an die Geschft. d. Bl.

Eine Kriegerfrau mit 6jähriger Tochter sucht zum 1. Mai eine

Wohnung

m. Stall und Gartenland im Stadtgebiet im Preise bis zu 300 M. Angebote unter G. N. 473 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir such. dringend für eine Kriegerfrau mit vier Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren eine

Mietwohnung.

Etwaige durch die Kinder entstandene Schäden sind wir bereit zu tragen.
Kriegerheimstättenverein für das Herz. Oldenburg, Moltkestraße 23.

Ober- oder Unterwohnung im Preise von 250 bis 340 M von ruhigen Bewohnern gesucht. Angebote unter N. 18 an die Fil. Alexanderstraße 114.

Ges. Untw. mit Land i. Stadtgeb. f. 3 erw. Pers. Angebote unter H. O. 495 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Frauen such. mbl. Wohn- und Schlafz. mit zwei Bett. usw. u. Kochg. Angebote unter H. N. 494 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ehep. sucht mbl. Wohn- u. Schlafz., mit Licht, ohne Bedienung, part., zum 1. März. Angeb. mit Preis unter H. B. 501 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jg. Dame sucht fr. mbl. Zim. Ang. unt. G. W. 48[illegible] an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Konfirmanden-Anzüge
blau und farbig.
Nur gute Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Achternstrasse 38.

Wohnung mit Stall u. Hofraum zum Preise von 5—600 M sucht alleinsteh. Ehepaar (Beamter), auch außerh. d. Stadt z. März, April oder Mai. — Angebote unter J. C. 505 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beamt.-Ww. ohne Kinder sucht in ruhigem, beff. Hause **Oberwohnung** zum 1. Juli, 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern und Küche n. Zubehör. Gas und elektrisches Licht Bedingung. — Angebote erbeten unter H. C. 484 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Mittlerer Beamter mit Kindern sucht **Wohnung** i. Preise bis 700 Mark. — Angebote unter H. F. 487 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. Mai eine **Unter- oder Oberwohnung**, besth. aus 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern usw., z. Preise bis zu 450 M in der Stadt gesucht. Angebote unt. H. H. 1000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai
Familienwohnung
von 600 bis 800 M. Angeb. unter C. B. 378 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Wohnung,
bestehend aus mindestens 2 Zimm., Küche und Mädchenkammer, von kinderloser Beamtenfamilie in Oldenburg oder Umgebg. zum 1. März gesucht. Betten Wäsche und Geschirr sind vorhanden. — Angebote mit Preisangabe an Firma J. **Meinjohanns,** Old., Nadorsterstr. 20, erb.

Junge Dame sucht zum 1. März gut möbliertes
Zimmer
mit voller Pension oder Kochgelegenheit. Angebote mit Preis unter H. H. 489 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. April eine
geräumige Wohnung
Angebote unter H. G. 488 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine frdl. **Wohnung** zum 1. **Mai** gesucht von Kriegerfrau mit 11jähriger Tochter. — Angebote unter H. J. 490 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht z. 1. April eine
Unterwohnung
möglichst **Haarentorviert.,** 5 bis 6 Räume, mit Zub. Angebote unter J. S. 513 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Zu verm. zum 1. Mai eine 7räumige
Oberwohnung,
mit zwei Balkons und separatem Eingang. 650 M inklusive Wassergeld und Kehrichtabfuhr. Zu besehen von 10 bis 12 Uhr und von 4 bis 6 Uhr.
Lindenstraße 16.

Klein. Laden
mit Kabinett (Kurwickstr. 1) zum 1. Mai zu verm.
Georg Stöver,
Langestr. 75.

Kleine Oberwohnung
in Metjendorf bei der Alexanderheide mit 2 Sch.-S. Land zum 1. Mai zu vermieten. Preis 180 M.
Gebr. Meyer,
Alexanderstraße 124

Zu verm. kl. **Laden** mit **Wohnung** im **Mittelpunkt** der Stadt. Zu erfragen in der Filiale Langestr. 45.

Zimmer mit Kaffee 3,50 M. d. **Woche. Markt 21 I.**

Z. v. a. gl. o. sp. m. St. u. K. a. 1 od. 2 b. D. Näh. in d. Filiale Langestr. 45.

Möbl. **Zimmer** nur an Herren zu vermieten.
Lindenstraße 49.

Schöne sonnige
Oberwohnung
auf dem Lande zu vermieten. Auskunft durch **H. Hintzen in Oldenburg.**

Zu vermieten
schöner Laden,
event. mit Wohnung, an einer verkehrsreichen Ecke Oldenburgs, zum 1. März oder später. Nachzufrag.
Marschweg 11.

Zu verm. zum 1. Mai kleine **Oberwohnung** an einzelne Person.
Nadorsterstraße 46.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Mai **Oberwohng.** an einz. Person oder jg. Ehepaar. Stedingerstr. 12.

Zu verm. sauber möbl. **Stube u. Kammer** (elektrisches Licht).
Lindenstraße 8.

Zu verm. zum 1. Mai
kleine Wohnung.
Barelmann,
Achternstraße 59.

Donnerschwee 3. Zu verm. zum 1. Mai **Oberw.** mit etw. Ld. Pr. 120 M.
H. Stulken, Ob.-Psch.

Zu verm. mbl. **Zimmer,** mit oder ohne Verpfleg., an zwei Personen. Nähe des Artillerie-Depots.
Dietrichsweg 43.

Zum 1. Mai Oberwohn. zu verm. Preis 160 M.
Mühlenstraße 10.

Zu vermiet. 4—5räumige
Oberwohnung.
Nachzufr. Marschweg 11.

Z. v. an ruh. Bew. i. 1. St. eines herrschaftl. Hss, Huntestr., sof. oder z. 1. März 2 sonn., ruh. halb od. unmbl. Gartenz., Balkon., el. Licht, Zentralhzg., Badez., kleine Gaskochgel. Bedienung ausgeschl. Näheres i. Hausbes.-Verein.

G. m. **Zim.** Staulinie 7 I.

Zu verm. gut möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer.** Ziegelhofstr. 83 oben.

Fr. **Logis.** Jul.-M.-**Platz** 1.

Mittagstisch 90 ₰.
Markt 22 I.

Stellen-Gesuche

Ges. f. uns. 18j. ges. kräft. **Tochter** (L.-T.) eine **Stelle** in beff. ldw. Hause, b. F.-Anschl., schlicht um schlicht. Angeb. unter H. E. 486 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinst. Kriegerwitwe sucht Stll. a. **Haushälterin,** a. l. nach d. Münsterlande. Offerten unt. F. B. Cloppenburgerstraße 66.

Junger Kaufmann
sucht z. bald. Antritt eine Stelle a. Büro. Angebote unter H. D. 485 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jg. Mädchen v. Lande, 20 Jahre alt, sucht Stellg. in größerer Landwirtsch. Angeb. sind zu senden an
Frau Wiemken,
Oldenburg, Burgstr. 5.

Landwirtsch. Arbeiter,
militärfrei, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht zum 1. Mai d. J. od. früher eine Stelle auf ein, Gut oder Bauernhof, wo Land und Weide für 1 od. 2 Kühe vorhanden ist (auf Wunsch kann d. Frau auch mit melken), oder auch e. kleine Stelle zu pachten. Angebote unter J. A. 503 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gartenarbeit wird angenommen. **Bogenstr. 4.**

Reisender oder Reisedame
mit sicherem, gewandten Auftreten zum Besuch von Drogerien, Kolonialwarengeschäften usw. für Gebrauchsartikel gesucht.
Alf. Lewin, Bochum, Postfach 205.

Wir stellen für dieses Frühjahr
mehrere Meister, Maschinen-
und
Benzol-Lokomotivführer
ein für Maschinentorfwerksbetriebe. Für leistungsfähige, zuverlässige Personen Dauerstellung. Angebote und Zeugnisse erbeten an die
Ocholter Maschinenfabrik.

F. 2 **Mädch.,** 12 u. 16 J. alt, wird, da Vater tot u. Mutter i. Krankenh., gute Stelle f. sof. a. d. Lde. ges. Offert. unter H. A. 500 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen, 29 J., 10 J. bei Herrschaft, sucht sterbefh. Stellung zum 1. März oder zum 1. April a. Haushälterin o. Stütze in kleinem Haushalt. Angebote unter J. H. 510 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verwalter,
verheiratet, erfahren in Landwirtschaft und Gemüsebau, sucht zum 1. April oder später Stellg. Angebote unter J. K. 512 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Im Auktionator- und Rechnungsstellerfach sowie in der Rechnungsführung, Spar- und Darlehnskasse usw. erfahrener
Bürovorsteher
(zurz. 14 Tage beurlaubt), wünscht, gestützt auf prima Zeugnisse, nach d. Kriege in ein gutgehendes Geschäft einzutreten, zwecks späterer Uebernahme, ev. auch als Teilhaber. Um weitere Unterhandlungen einleiten zu können, werden gefl. Angebote möglichst umgehend erbeten unter G. U. 479 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Manufakturist,
militärfrei, 22 Jahre alt, sucht zum 1. März, event. später, passende Stellung. Angebote unter K. W. an die Filiale Stau 16/17.

Suche zu April od. Mai Stelle als **jg. Mädchen** in größerem landw. Haushalt. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Kaufmann (kriegsbesch.), 20 J. a., sucht Stellung zum 1. März in besserem Kolonialwar.gesch. Angebote unter P. H. 98 an d. Filiale Langestr. 45.

Uebernehme sämtliche
Gartenarbeit,
Bäumebeschneiden usw. — Nachzufragen in der Filiale Langestraße 45.

Offene Stellen

Männliche.

Selbständiger
Eisendreher
bei gutem Stunden- und Akkordlohn auf sofort gesucht.
Fritz Weiß,
Sonnenstraße 35.

Buchhalter
(ev. Kriegs-Besch.) oder erfahrene
Buchhalterin
für Brauerei-Kontor (im Herzogtum) gesucht. Angebote mit Geh.-Anspr. beförd. die Geschäftsst. d. Bl. unter J. J. 511.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein oder zwei
Schiffbauerlehrlinge.
W. Brand & Sohn,
Stau Nr. 43.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Mai ein
kl. Knecht
H. Reckemeyer,
Bäckermstr.

Großenmeer-Wolfstraße. Gesucht auf Mai ein
Knecht
von 14 bis 16 Jahren und eine
Magd.
Gerh. Tieken.

Gesucht Gärtner oder Arbeiter
für großen Gemüsegarten. Kriegsinvalide bevorzugt.
Fräulein Funch,
Haus Loye
(Station Loy).

Kellnerlehrling
mit guten Schulzeugnissen zu Ostern gesucht.
Speisehaus Boß, Bremen,
Wachtstraße 33/35.

Ich suche zu Ostern für mein Speditionsgeschäft
1 Lehrling
mit guten Schulkenntniss. gegen monatl. Vergütung.
Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstraße 12.

Gesucht zu Ostern oder früher ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
M. Schulmann,
Achternstraße 38.

Gesucht ein zuverlässiger
Fuhrmann.
G. Hotes.

Gesucht zum 1. Mai ein
Tischler-Lehrling
f. meine Möbeltischlerei.
J. Wragge,
Ehnernstraße 40.

Weibliche.

Nadorst III. Gesucht zum 1. Mai ein **zuverlässiges**
Mädchen,
das melken kann. **H. Stolle.**

Gesucht zum 1. oder 15. März eine
erfahrene Köchin,
die Hausarb. übernimmt.
Frau Bergfeld, Bremen,
Mathildenstraße 77.

Kräftiges Mädchen
zum Alleindienen für Küche u. Haus weg. Erkrank. d. jetzigen z. 15. Februar ges. Morgenhilfe vorhand.
Frau Dr. Meyer,
Bremen, Bauernstr. 7 c.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes **Mädchen** oder einfaches junges Mädchen, das kochen kann, für unseren kleinen Haushalt (zwei Personen).
Frau Syassen,
Theaterwall 43.

Ges. auf gl. od. spät. **Lehrmädchen.** A. u. M. Duvendack, Mottenstr. 10, Waffenplatz, Damenschneiderei.

Suche zum 1. März für unseren kleinen Haushalt ein erfahrenes
Hausmädchen
mit guten Empfehlungen.
Frau Claßen, Bremen,
Parkallee 147.

Suche zum 1. März eine gut empfohlene **Köchin** für unseren kleinen Haushalt.
Frau Claßen, Bremen,
Parkallee 147.

Gesucht für zwei Morgenstunden eine nicht zu junge
Stundenhilfe
zu einer älteren Dame, ev. aushilfsweise. Näh.
Teichstr. 7.

Nordenham-Atens. Gesucht zum 1. April
zuverläss. Mädchen
oder junges Mädchen.
Frau Oberlehrer **Finck.**

Gesucht z. 1. März oder April ein
Mädchen,
welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Medizinalrat **Greve,**
Gaststraße 18.

Zum 1. Mai ein saub.
jüngeres Mädchen
ges. für meinen kl. Haushalt (2 Personen), welches m. der Wäsche Bescheid w.
Frau Harmes,
Schüttingstraße 16.

Gesucht zum 1. Mai ein akkurates
Mädchen
für die Landwirtschaft.
Zu melden **Oldenburg,**
Weskampstr. 4, unten.

Gesucht eine
— — **Waschfrau.** — —
Stau Nr. 43.

Waschfrau u. f. e. St. am Freit. u. Sonnab. Reinmfrau ges. Friedh.weg 68 ob.

Suche z. April oder Mai ein junges oder jüngeres
— **Mädchen** —
gegen Gehalt, am liebsten vom Lande.
Frau Barteler, Lind.str. 8.

Stundenhilfe
sofort gesucht.
Schüttingstr. 1 II.

Gesucht zum 1. Mai ein
Alleinmädchen.
Frau Baurat **Buddeberg,**
Steinweg 49.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein **ordentliches**
Mädchen,
welches melken k. Näh. bei **A. Barussel, Donnschwee.**

Suche z. 1. März fleiß., ges. in häusl. Arb. erfahr.
Mädchen
Gute Behandl. zugesichert, Lohn nach Vereinbarung.
Frau Dr. Fels,
Lennep (Rhl.), Schillerst. 7

Gesucht ein
tüchtiges Mädchen
zum 1. Mai.
H. Reckemeyer, Bäckermstr.

Gesucht zum 1. Mai ein einfaches, erfahrenes
junges Mädchen
gegen **Gehalt** und Familienanschluß.
Frau König, Barel,
Neumarktstr. 7.

Tüchl. Mädchen
sofort oder etwas später gesucht.
Frau August Grantz,
Kondit., **Wilhelmshaven,**
Marienstraße 12.

Schneiderin,
die Kindergarderobe im Hause anfertigt, wird gesucht. Taubenstraße 6.

Schneiderin,
geschickt im Abändern und in Neuanfertigung, auf 8 bis 14 Tage gesucht. Angebote unter J. G. 509 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen
gesucht, bei Familienanschluß, gegen Gehalt, oder schlicht um schlicht. Dienstmädchen vorhanden. Angebote unter J. F. 508 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anständige Frau oder Mädchen
zur Erlernung der Massage und Badepflege für sofort unter günstig. Bedingungen mit event. anschließender Stellung ges.
Albert Busch, Bremen,
Bonspforte 3.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Bahnhofstraße 18.

Gesucht zu Mai ein
tüchtiges Mädchen
für die Landwirtschaft. — Angebote unter V. 151 an **die Filiale Langestr. 45.**

Gesucht zum 1. Mai ein fahrenes
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Minister **Flor,**
Roggemannstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai eine **zuverlässige, selbständige**
Köchin,
die Hausarbeit übernimmt, Hausmädchen wird gehalten.
Frau Rechtsanwalt **Schiff,**
Osterstr. 8.

Oldenbrok. Suche zu Mai ein zuverlässiges
junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau Johs. Ramien.

Krankheitshalber sofort tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau C. H. Poetter,
Münster i. W.,
Hammerstraße 31.

Wegen Erkrankung des jetzigen
Mädchen
gesucht auf sofort oder 1. Mai, ein anderes, welches melken kann.
Rud. Haye,
Lemwerder a. d. Weser.

Zum 1. Mai suche ich eine
erfahrene Köchin
und ein gut empfohlenes
Hausmädchen.
Frau Geheimrat Stalling,
Unter den Eichen 20
(am Everstenholz).

Gesucht zum 1. Mai
zuverläss. Mädchen.
Frau Stöver, Langestr. 75

Tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht und
junge Mädchen,
die das Schneidern erlernen wollen.
A. & M. Duvendack,
Mottenstr. 10 I,
Damenschneiderei.

Gesucht zum 1. oder 15. März zwei kräftige
junge Mädchen
zur Erlernung der ff. Küche und des Haushalts, schlicht um schlicht, sowie zum 1. April ein
tüchtiges Mädchen
f. Haus- u. Gartenarbeit.
Erholungsh. Falkenburg in Oldenburg.

Seefeld. Gesucht zu Mai ein einfaches, zuverlässig.
junges Mädchen,
welches alle vorkommenden Arbeiten, auch das Melken von zwei Kühen, übernimmt, gegen Gehalt und Familienanschluß, od. ein besser. Dienstmädchen.
Frau Kaufm. **Tantzen.**

Warfleth b. Berne. Suche für unseren landwschl. Haushalt ein zuverlässig.
junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau Aug. Kuck.

Esenshamm (Bahnstat. Kleinensiel). Ich suche f. meinen kleinen Privathaushalt ein erfahrenes
junges Mädchen
für Haus u. Garten zum 1. Mai bei Gehalt und Familienanschluß.
Frau Ferd. Tantzen Ww.

Blumenthal in Hann. Gesucht zum 1. April, ev. 1. Mai, ein in **Haushalt** und Küche erfahrenes,
sauber. Mädchen.
Frau Tobias.

Gesucht zum 1. Mai ein
jüng. Dienstmädchen
oder einfaches jung. Mädchen für kleinen Haushalt.
Hochhauserstraße 8.

Gesucht zu Mai ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus, auch melken kann, am liebsten vom Lande. Gute Behandlung zugesichert.
Frau Popken,
Elsfleth, Steinstr. 2.

Varel i. O. Gesucht zum 1. Mai ein
zuverläss. Mädchen
oder **einfaches junges Mädchen** vom Lande.
Frau M. Reuter,
Moltkestr. 16.

Akkurate Stundenhilfe
auf gleich gesucht.
Theaterwall 14 unten.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein
tüchtiges Mädchen
für unser. landw. Haus.
C. H. Struthoff,
Molkerei,
Ziegelhofstraße 54.

Suche zu April od. Mai
ordentlich. Mädchen
Frau Kuhlmann,
Postagt. Grüppenbühren.

Gesucht wird z. 1. Mai für einen kleinen kinderlosen Haushalt ein erfahrenes, einfaches
junges Mädchen.
Meldungen werden entgegengenommen zwischen 8 und 10 Uhr abends.
Frau Geheimrat **Kühn,**
Amalienstraße 27.

Gesucht zum 1. Mai ein
ordentlich. Mädchen
oder jung. Mädchen, welches alle vorkommenden Arbeiten verrichtet.
Carl Hansing,
Ziegelhofstraße 60.

Gesucht auf sofort oder später
selbständ. Mädchen
oder Aushilfe. Meldung
Brüderstraße 30.

Lehrköchin ohne gegen Vergütung ges. Das. ein Küchenmädchen. **Gasthof Beisenkötter, Münster** i. W., Breitegasse 33.

Seefeld in Butjadingen. Gesucht für unseren kleinen Haushalt ein tüchtiges
junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienanschluß. Selbig. muß das Melken von 3 bis 4 Kühen mit übernehmen.
Gerhard Woge.

Kaffeehaus bei Varel. Gesucht zum 1. oder 15. März ein zweites
junges Mädchen,
welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und in der Wirtschaft mithilft. Selbiges muß melken können.
C. Wiemken.

Gesucht m. möglichst sofortigem Antritt tüchtige
Maschinen-Schreiberinnen,
die zugleich geläufig stenographieren können und bereits praktisch tätig gewesen sind. Lohn 150 M bei freier Eisenbahnfahrt. Die Mittagsmahlzeit können von hier bezog. werden. Persönliche Vorstellung unt. Vorlegung von Zeugnissen notwendig.
Kassenverwaltung des 3. Marine-Luftschiff-Trupps, Ahlhorn.

Gesucht ein
Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Frau Upmann, Bremen,
Birkenstraße 5.

Pensionen

Bad Kreuznach
Töchterheim Waegner-Paetzold.
Gewissenhafte, neuzeitliche Fortbildg. in Haushalt u. Wissenschaft, Turnen, Sport. Gute Verpflegung. **Kurgebrauch.**

Beff. **Privatmittagstisch** i. Ab. 1,50 M. **Abendtisch** i. Ab. 1 M. **Allienstr. 5.**

Landesbibliothek Oldenburg